Kreisjugendring Freising

UNSER JAHR

Kreisjugendring Freising

im Bayerischen Jugendring KdöR

JAHRESBERICHT 2019

Inhalt

1	Vorstand	Seite 3
2	Vollversammlungen	Seite 4
3	Geschäftsstelle	Seite 6
4	Gemeindliche Jugendarbeit	Seite 7
5	Arbeitskreise und Vertretungen	Seite 13
6	Veranstaltungen und Projekte 2019	Seite 14
7	Jugendzeltplatz / Service und Verleih	Seite 29
8	Förderung der Jugendarbeit	Seite 30
9	Medienspiegel	Seite 31

Vorwort

*Liebe Freund*innen des Kreisjugendrings Freising!*
*liebe Freund*innen der Jugendarbeit!*

Im vergangenen Jahr gab es in unserem KJR wieder einen Personalwechsel. Sabrina Sgoff, die das Team der gemeindlichen Jugendarbeit vier Jahre lang hervorragend geleitet hat, verließ uns im September und ich möchte ihr nochmals im Namen der gesamten Vorstandschaft für ihr Engagement sowohl als Teamleiterin als auch in „ihren“ beiden Gemeinden Mauern und Attenkirchen danken. Wir wünschen ihr hier noch einmal alles Gute für ihre Zukunft. Bei der Neubesetzung der entstehenden Lücke hat die Strategie des KJR erneut besondere Früchte getragen, Praktikanten und Bundesfreiwillige in unsere Arbeit einzubinden: mit Lena Landenberger konnten wir eine ehemalige Praktikantin als Nachfolgerin für Sabrina gewinnen. Sie hat die Arbeit in den beiden Gemeinden nahtlos übernommen, während Vroni Hartl nun das Team leitet.
*Berichte über die vielseitigen Einsatzbereiche der Mitarbeiterinnen der gemeindlichen Jugendarbeit findet ihr in diesem Jahresbericht ebenso wie die Veranstaltungen und Projekte von Lennart, unserem pädagogischen Mitarbeiter. Sehr ausführlich sind die Aktivitäten des Arbeitskreises Jugendpolitik dargestellt und hier möchte ich insbesondere auf die jugendpolitischen Forderungen hinweisen, die in der Herbstvollversammlung vorgestellt und auch einigen wichtigen Landkreispolitikern zugeschickt wurden. Auch könnt ihr erkennen, dass die gut etablierte Vernetzung unserer Mitarbeiter*innen und deren Mitwirkung in Arbeitskreisen des Landkreises weiterhin Erfolge zeigen. Dafür und für die stets sehr gute Arbeit gilt mein Dank allen Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle. Qualitativ hochwertige Jugendarbeit braucht auch eine angemessene finanzielle Förderung, die wir auf dem gleichhohen Niveau wie im Vorjahr erhalten haben. Unser Dank gilt den in der Jugendarbeit engagierten Verbände verbunden mit der Bitte und Hoffnung, zugunsten unserer Jugend mit zumindest gleicher Energie aktiv zu bleiben. Ich freue mich sehr in einem Vorstand mitzuwirken, dessen Mitglieder die gleiche Neigung zur vom gegenseitigen Vertrauen getragenen Jugendarbeit teilen und in unseren vier Freien Persönlichkeiten eine exzellente Unterstützung genießen. Allen und jedem Einzelnen danke ich ganz herzlich dafür.*
Viel Spaß nun bei der Lektüre wünscht

U. Delgado

Ursula Delgado Rodriguez
Vorsitzende

Impressum

Herausgeber:
Kreisjugendring Freising
Erdinger Straße 45
85356 Freising

vertreten durch:
1. Vorsitzende
Ursula Delgado Rodriguez

Telefon: 08161 32 91
Fax: 08161 14 58 71
kjr@kjr-freising.de
www.kjr-freising.de

Gestaltung & Satz:
People-Pictures
Michael Kunz

Redaktion

Mitarbeiter*innen
der Geschäftsstelle

Bürozeiten

Mo, Di, Do	9:00 - 12:00 Uhr
Do	16:00 -18:00 Uhr

und nach Vereinbarung

1 Vorstand

Im Vorstand gab es 2019 keine personellen Veränderungen, so dass wir mit dem bewährten Team super weiterarbeiten konnten. Am 5. Mai fand ein Klausurtag in der Geschäftsstelle statt. Gemeinsam wurde das Jahresprogramm für 2020 geplant. Es gab 10 Vorstandsitzungen und ganz viel Vernetzungsarbeit. Tobias und Wendelin waren z.B. mehrmals beim Strategietreffen Mobilität in München, da ging es vor allem um die neuen Tarife im MVV. Wir waren bei den Tagungen und Vernetzungstreffen des Bezirksjugendrings anwesend und auch beim Bayerischen Jugendring. Der Vorstand war in den politischen Gremien wie z.B. im Jugendhilfeausschuss vertreten usw.

Vorstand des Kreisjugendrings

Der Vorstand des Kreisjugendring Freising besteht aus 9 Mitgliedern. Unser Vorstand wird für 2 Jahre gewählt – Neuwahlen fanden auf der Frühjahrs-Vollversammlung 2018 statt.

Nachruf

Josef Schmid von der Sportjugend, der dem Kreisjugendring jahrelang verbunden war und sich für die Belange der Sportjugend und des Kreisjugendrings in verschiedenen Gremien eingesetzt hat, hat uns im Januar 2019 völlig unerwartet verlassen. Bis zu seinem plötzlichen Tod hat er den Kreisjugendring im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Freising vertreten. Josef, wir bedanken uns auf diesem Weg noch einmal für Dein Engagement.

Mitglieder des Vorstands

Ursula Delgado Rodriguez
Vorsitzende (Sportjugend)

Stephanie Fuß
Stellvertretende Vorsitzende (Jugendrotkreuz)

Wendelin Hege
Beisitzer (Jugendfeuerwehr)

Andreas Mettenleiter
Beisitzer (Sportjugend)

Tabea Müllers
Beisitzerin (Evangelische Jugend)

Carolin Plötz
Beisitzerin (Jugendorganisation Bund Naturschutz)

Jakob Steger
Beisitzer (Jugendfeuerwehr)

Robert Urbaneck
Beisitzer (BRK Wasserwacht-Jugend)

Tobias Weiskopf
Beisitzer (Evangelische Jugend)

Brigitte Niedermeier
Revisorin (Kreisrätin)

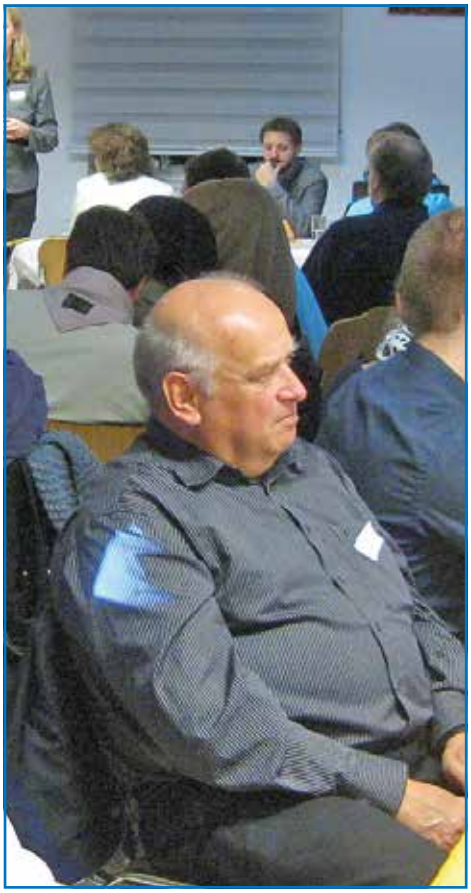
Karlheinz Kaiser
Revisor (Jugendfeuerwehr)

Samuel Fosso
Freie Persönlichkeit (Kreisrat)

Marianne Heigl
Freie Persönlichkeit (Kreis- und Bezirksrätin)

Simon Schindlmayr
Freie Persönlichkeit, (Bezirksrat)

Robert Wäger
Freie Persönlichkeit (Kreisrat)



2 Vollversammlungen

Frühjahrs-Vollversammlung des Kreisjugendring Freising

am 07. Mai 2019 - Vortrag zur Energiewende im Landkreis

Zur Frühjahrs-Vollversammlung waren wir zu Gast beim Roten Kreuz in Moosburg. Mit 30 von 58 Delegierten war die Vollversammlung ganz knapp gerade mal beschlussfähig. Jahresrechnung und Veranstaltungen des vergangenen Jahres wurden präsentiert, anschließend wurde der Vorstand entlastet. Tobias Weiskopf stellte die Arbeit des AK Jugendpolitik vor – dazu finden sich hier im Jahresbericht auf den folgenden Seiten noch weitere Details und Berichte.

Raphaela Hofmann, die im KJR für Förderanträge der Jugendverbände und –gruppen zuständig ist stellte die Neuerungen und die Vorgehensweise auf der Homepage zur persönlichen Beantragung der Jugendleiterpauschale über die Homepage des KJR vor.

Albrecht Gradmann (Energiewendebeauftragter des Landkreises Freising) stellte das Projekt KliKiJu – Förderprogramm Klimaschutzprojekte von Kindern und Jugendlichen vor.

Entstanden aus einem Kreistagsbeschluss 2007 „Notwendigkeit der Energiewende im Lkr. Freising bis 2035“

Förderung örtlicher Projekte zur Energiewende und Klimawandel

Gerichtet an Gruppen von Kindern und Jugendlichen (bis 21 Jahre)

Eigeninitiative im Vordergrund

In Anlehnung „Klimaretter gesucht“, LKR München / Schwaneck

Projektförderung bis 2.000€

Förderrichtlinien auf der Homepage des Landratsamtes: kreis-freising.de/klikiju.html

Er rief die Anwesenden Vertreter*innen der Jugendverbände dazu auf, möglichst viele Anträge für ihre Projekte aus dem Bereich Klimaschutz zu stellen und bot seine Beratung und Unterstützung an.

Herbst-Vollversammlung des Kreisjugendring Freising

am 06. November 2019 - Jugendpolitische Forderungen verabschiedet

Auf der Herbst-Vollversammlung waren 38 von 60 Delegierten anwesend. Die Vollversammlung war zu Gast in den neuen Räumen der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in Freising. Die Delegierten verabschiedeten das Jahresprogramm 2020, das ein abwechslungsreiches Angebot für Jugendleiter*innen, Jugendliche und alle an der Jugendarbeit Interessierte bietet.
Geplant sind unter anderem wieder

Spiel mit Spieletage im Landkreis, beginnend mit dem Spieletag am 1. Februar in Paunzhausen

Jugendleiterausbildung Ende Februar – Ende März mit einem Wochenende (6.-8. März) und mehreren Abendterminen

Juleica Verlängerung: Survival Training oder Spiele für Gruppen

Themenabend Förderung

Manege frei: inklusives Zeltlager für Kinder von 9 – 13 Jahren in den Pfingstferien

Europa.Reise.Erlebnis: Rückbegegnung mit unserer Griechischen Partnergruppe

Tutorenschulungen

Im Anschluss an die Präsentation des Jahresprogramms stellte der AK Jugendpolitik seine Planung vor: Die Kommunalwahl 2020 soll intensiv begleitet werden, es wird wieder eine Diskussion mit den Kandidat*innen für Jugendliche geben, das Jugendpolitikforum im Furtner soll 3 oder 4 mal stattfinden und der Jugendkreistag soll „gestärkt“ werden.
Der Arbeitskreis Jugendpolitik hat jugendpolitische Forderungen aufgestellt, und die Vollversammlung gebeten dazu einen Beschluss zu fassen. Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.
Die Jugendpolitischen Forderungen finden sich auf S. 22

3 Geschäftsstelle

In unserer Geschäftsstelle in der Erdinger Str. 45 hatten wir bis zum August mit Luisa Huesmann als Bundesfreiwilligendienstleistender ganz viel Unterstützung. Luisa hat sich vor allem auch im AK Jugendpolitik, dem sie schon vor ihrem Bundesfreiwilligendienst angehört hat, eingebracht. Wir freuen uns ganz besonders, dass Luisa jetzt Soziale Arbeit studiert. Im Herbst kam dann Sebastian Hirschbeck, der ebenfalls Soziale Arbeit studiert als Praktikant für das gesamte Wintersemester zu uns. Im September verabschiedete sich die Teamleiterin Gemeindliche Jugendarbeit Sabrina Sgoff nach 4 Jahren. Sabrina war neben der Teamleitung als Gemeindliche Jugendpflegerin in Attenkirchen und Mauern tätig. Lena Landenberger, die im Wintersemester 2017/18 bei uns Praktikantin war konnte übergangslos die Aufgaben von Sabrina in Attenkirchen und Mauern übernehmen. Vroni Hartl übernimmt ab Januar die Teamleitung gemeindliche Jugendarbeit.

Anschrift

Erdinger Straße 45
85356 Freising

Mitarbeiterinnen

Verwaltung:
Maria Wildgruber
und Raphaela Hofmann

Pädagogischer Mitarbeiter:
Lennart Bagert

Geschäftsführerin:
Claudia Nertinger

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do	9:00	–	12:00 Uhr
Do	16:00	–	18:00 Uhr

und nach Vereinbarung

4 Gemeindliche Jugendarbeit

Die gemeindliche Jugendarbeit entwickelte sich auch 2019 bedarfsorientiert in allen kooperierenden Gemeinden weiter. Altbewährtes wurde wieder aufgegriffen und neue Ideen und Konzepte umgesetzt.
Erstmalig gab es in diesem Jahr eine partizipativ gestaltete Jugendfahrt für Jugendliche von 13 bis 15 Jahren aus Attenkirchen, Mauern und Nandlstadt. Die ab März gemeinsam vorbereitete Fahrt führte 20 Jungs und Mädels aus den Gemeinden in den Europapark mit Zwischenstopps in Karlsruhe und Stuttgart. Wichtig war den beiden Jugendpflegerinnen, dass die Jugendlichen bei fast allen Entscheidungen wie Reiseziel, Programmgestaltung, Verpflegung etc. gemeinsam entscheiden und ihre eigenen Ideen einbringen konnten.

Infos

Seit 2011 überstellt der KJR Mitarbeiter*innen an Landkreisgemeinden für die gemeindliche Jugendarbeit. Aktuell bestehende Kooperationen:

- Attenkirchen und Mauern: Sabrina Sgoff/Lena Landenberger
- Au i. d. Hallertau und Nandlstadt: Vroni Hartl
- Langenbach: Andrea Löffler

Wie auch im Vorjahr gestalteten Sabrina Sgoff und Vroni Hartl gemeinsam für die vier Gemeinden Attenkirchen, Au i.d. Hallertau, Mauern und Nandlstadt ein Zeltlager im Rahmen der Sommerferienspiele. Vier Tage lang konnten 35 Jungs und Mädels zwischen 9 und 14 Jahren am Jugendzeltplatz in Mittermarchenbach sich bei Spielen, Lager-Kino und am Lagerfeuer gegenseitig kennenlernen und neue Freundschaften knüpfen.
Im Herbst verließ Sabrina Sgoff dann leider den KJR Freising – danke auch an dieser Stelle für die tolle Arbeit in den Gemeinden! Die ehemalige Praktikantin Lena Landenberger übernahm nahtlos die beiden Gemeinden Attenkirchen und Mauern zum 01. Oktober und ist die neue Ansprechpartnerin für Jugendliche und alle an der Jugendarbeit Beteiligten.
Weiterhin bleibt die Konzeption der Jugendpflege in den Gemeinden ein stetig fortschreitender Entwicklungs- und Anpassungsprozess, bedingt durch die unterschiedlichen, jeweils vorhandenen Bedarfe bei den Jugendlichen und den an der Jugendarbeit Beteiligten vor Ort.

Marktgemeinde Au i. d. Hallertau

Das neue Jahr startete auch 2019 mit dem Kino4Kids in Kooperation mit der Pfarrerin der ev. Kirchengemeinde. Der Trend vom letzten Jahr setzte sich auch dieses Jahr fort und so kamen in den Monaten Januar bis März und Oktober bis Dezember viele begeisterte Cineasten ins evangelische Gemeindezentrum, um sich durch eine bunte Auswahl von Filmen zu schauen.
Im Februar gab es eine zweite Auflage des Auer Spieletages. Dieses Jahr verwandelten sich in Kooperation mit der Auer Bücherei die Räume der VHS in ein kleines (Brett-)Spielparadies. Vor allem die Auer Kinder und Jugendlichen nutzten die Gelegenheit und spielten sich einmal quer durch die vom KJR zur Verfügung gestellte Spielesammlung.
Auch Ausflüge durften 2019 nicht fehlen. Den Start machte am Aschermittwoch der Ausflug zur Bavaria Filmstadt. Für die 14 Jungs und Mädels gab es zunächst eine wilde Fahrt im 4D-Kino, im Anschluss dann eine Führung durch die Bavaria Filmstadt – und die war alles andere als langweilig!
Zum Start in die Osterferien ging es für 13 Auer und 14 Nandlstädter Kinder und Jugendliche ab 9 Jahren mit ihrem Betreuerteam in den Skyline Park. Allen Wettervorhersagen zum Trotz konnten die Teilnehmer*innen den Park bei bestem Wetter erkunden. In Kleingruppen wurden dutzende Runden auf Achterbahnen, der neuen Geisterbahn und sogar auf der Wildwas-

serbahn gedreht. Für die Jugendlichen ab 12 Jahren gab es dann noch einen Ausflug nach München. Gemeinsam wurde zunächst der Alte Peter bestiegen und die Aussicht über München bestaunt, danach ging es in Kleingruppen zum Shoppen und Bummeln in die Innenstadt.

In den Pfingstferien stand erneut ein Ausflug nach München auf dem Plan. Drei Auer und acht Nandlstädter Jugendliche wagten sich mit einem bunten Aufgabenkatalog in die Münchner Innen-stadt, sammelten Stempel, tauschten einen Kugelschreiber zu allerlei Neuem weiter und maßen den Abstand von der Mariensäule zum Brunnen in Bananenlängen. Hoch hinaus ging dann der zweite Ausflug in den Waldkletterpark Jetzendorf. 10 Auer und 4 Nandlstädter Jugendliche ab 9 Jahren hatten auch dieses Jahr keine Furcht und bezwungen die unterschiedlichen Parcours des Parks.

Ein besonderes Highlight des Jahres war die U18-Party im März! Zusammen mit dem Treffpunkt-Team der Kolpingsfamilie veranstaltete die Marktgemeinde eine große Party für Jugendliche von 12 bis 17 Jahren im V4. Und so feierten und tanzten über 120 junge Menschen bei guter Musik und leckeren Cocktails bis 24 Uhr.

Bei der Nacht der Jugend im September standen die Auer Vereine ganz im Mittelpunkt. Mit vielen Ständen und Mitmach-Aktionen konnten sich die Besucher*innen über die Angebote der Jugendvereine informieren. Im nahtlosen Übergang gab es dann noch eine U18-Party, bei der ca. 100 Jugendliche von 12 bis 17 Jahren bis 24 Uhr feierten.

Anstelle des Ausflugs am Buß- und Bettag gab es 2019 einen Spiel- und Spaßtag in Kooperation mit der ev. Kirchengemeinde. 40 Kinder ab 6 Jahren hatten die Möglichkeit bei unterschiedlichsten Stationen zu basteln, spielen oder in der Küche zu helfen.

Auch bei den Ferienspielen in den Sommerferien war die Jugendpflege wieder mit dabei. Beim gemeindeübergreifenden Mädelsworkshop standen wieder die Themen Beauty und Körperpflege im Mittelpunkt. Beim Ausflug ins AirHop konnten 14 Jugendliche ab 9 Jahren wieder springen, was das Zeug hält. Die bunte Wasserolympiade, die zusammen mit dem AK Jugend organisiert und vorbereitet wurde, musste aufgrund des Wetters et-

was trockener als ursprünglich geplant ausfallen. Trotzdem hatten die 20 Teilnehmer*innen bei verschiedensten Wasserspielen viel Spaß. Das Kino4Kids und Kino4Teens brachte auch in den Sommerferien Kinostimmung ins evangelische Gemeindezentrum.

Der AK Jugend war auch 2019 wieder ein wichtiger Bestandteil in Au i. d. Hallertau. In regelmäßigen Abständen trafen sich die Jugendlichen ab 10 Jahren und nahmen mit verschiedenen Aktionen am Gemeindeleben teil. So waren die Jugendlichen zusammen mit der Jugendpflegerin bei allen Märkten der Gemeinde mit unterschiedlichen Aktionen vertreten, hatten Wurfspiele im Angebot oder verkauften Selbstgebackenes. Ein Highlight war die Klausur-Übernachtung im Mai, bei der sich die Jugendlichen besser kennenlernen und gemeinsam Pläne für das restliche Jahr schmieden konnten

Markt Nandlstadt

Die Arbeit im Jugendtreff war auch 2019 die Hauptaufgabe der gemeindlichen Jugendpflegerin in Nandlstadt. An zwei Öffnungstagen in der Woche konnten sich Jugendliche von 9 bis 18 Jahren zu den Öffnungszeiten ganz nach ihrer Zeit und Lust im Jugendtreff aufhalten. Und wie schon letztes Jahr war die Kochgruppe jeden Mittwoch ein wichtiger Bestandteil im Jugendtreff-Programm. Nach wie vor taten sich viele begeisterte Jung-Köche hervor und zauberten allerlei Feines in der Jugendtreff-Küche. Auch das Jugendtreff-Kino fand wieder meist einmal pro Monat statt. Hier konnten die Jugendlichen ihre Lieblingsfilme mitbringen und sie gemeinsam bei Popcorn und Getränken genießen.

Ein besonderer Start ins Jahr war die Jugendtreff-Übernachtung für die „Großen“ des Jugendtreffs. Ebenfalls im Januar gab es einmalig „Kochen auf Englisch mit Will“, bei dem die Jugendlichen ab 12 Jahren ihre Englisch-Kenntnisse in der Küche ausprobieren und verbessern konnten. In den Osterferien folgte dann eine Jugendtreff-Übernachtung für die jüngeren Besucher*innen des Jugendtreffs, sowie das allseits beliebte Perfekte Dinner im Jugendtreff. Außerdem gab es im Sommer erstmalig einen Grillabend mit allerlei Leckerem im Jugendtreff. Neu im Jugendtreff war im Dezember der Tabletop-Workshop für das Spiel Warhammer. Bei den verschiedenen Terminen konnten die Jugendlichen einen Einblick in das eher unbekannte Hobby bekommen, Figuren zusammenbauen und anmalen und schließlich auch die erste Partie gegen die beiden Organisatoren spielen.

Highlights waren 2019 auf jeden Fall die gemeinsamen Feiern im Jugendtreff. Der 3. Geburtstag wurde natürlich von den Jugendlichen gebührend gefeiert und auch die Wiederholung der Halloweenparty brachte viele begeisterte Hexen und Vampire in den Jugendtreff. Eine gemeinsame Weihnachtsfeier bildete auch 2019 den gemeinsamen Abschluss des Jahres – bei Punsch, selbstgemachten Plätzchen und dem allseits beliebten Schrottwichteln kamen viele Jugendliche nochmal zusammen und

genossen den Abend.
Doch nicht nur für die Jugendlichen öffnete der Jugendtreff seine Pforten. Bei den Märkten in Nandlstadt (Fasten- und Martinimarkt und Fest der Sinne) hatten Jung und Alt die Möglichkeit, sich den Jugendtreff anzusehen und zum Teil etwas neidisch auf die Jugend zu sein. Bei den unterschiedlichen Angeboten war für jeden Geschmack etwas dabei. Der Fastenmarkt brachte die landkreisweiten Spiel mit!-Spieletage des Kreisjugendrings nach Nandlstadt. Verschiedenste Spiele für jeden Geschmack konnten gemeinsam gespielt und getestet werden. Beim Fest der Sinne konnten die Besucher*innen dann Slime selber machen, beim Martinimarkt Anti-Stress-Bälle basteln.
Auch in den Ferien wurde für die Jugendlichen in Nandlstadt einiges geboten. Und so gab es nicht nur viele verschiedene Aktionen im Jugendtreff, sondern auch verschiedenste gemeinsame Ausflüge mit den Auer Jugendlichen. Beim Skylinepark, den Stadtspielen in München und schließlich beim Kletterpark in Jetzendorf war für jede*n etwas dabei.
In den Sommerferien standen viele verschiedene Aktionen in und um den Jugendtreff auf dem Plan. Beim Girls only zusammen mit den Auer Mädels standen Beauty und Körperpflege ganz im Mittelpunkt des Nachmittags. Beim Workshop „Fit für Ausbildung und Praktikum“ konnten sich die Jugendlichen von der Berufseinstiegsbegleiterin Melina Karpf viele Informationen rund ums Bewerben holen. Die Juniorköche im Jugendtreff zauberten auch dieses Jahr wieder ein leckeres Menü – Wraps und Obstsalat stießen bei den 8-12-Jährigen auf große Begeisterung. Das große Ferienspiel-Finale brachte Hollywood in den Jugendtreff. In verschiedene Altersgruppen aufgeteilt gab es tolle Filme und leckes Popcorn.
Bei der Erstellung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) bekam auch die Nandlstädter Jugend die Möglichkeit, ihre Ideen und Wünsche für die Gemeinde einzubringen. Nachdem eine durch das Planungsbüro organisierte Zukunfts-werkstatt mangels Anmeldungen leider abgesagt werden musste, gab es im Jugendtreff einzelne Diskussionsrunden, bei denen gesammelt wurde, welche Angebote junge Menschen in Nandlstadt bereits nutzen und was ihnen an Angeboten, strukturellen Rahmenbedingungen und Einrichtungen/Plätzen fehlt, bzw. welche Ideen und Wünsche sie für Nandlstadt haben.

Attenkirchen

Auch in diesem Jahr lag der Fokus in der Gemeindejugendpflege in Attenkirchen auf der regelmäßigen Betreuung des Jugendtreffs für Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren. Die gut etablierte wöchentliche Öffnungszeit am Dienstag und Mittwoch im Wechsel von 17-19 Uhr wurde über das ganze Jahr hinweg beibehalten. Es hat sich eine Stammgruppe von mehreren Jugendlichen entwickelt, die den Jugendtreff regelmäßig besuchen und das Programm maßgeblich mitbestimmen. Dieses war auch in diesem Jahr sehr vielfältig und reichte von Basteln, Kochen, Backen, Spielen über Filme- und Playstationabende bis zu Besuchen bei Vereinen in der Gemeinde.
Anfang des Jahres wurde der Kellerraum mit einer gut besuchten Party eingeweiht. Der von der Jugend selbst renovierte und liebevoll eingerichtete Raum bietet nun Platz für getrennte Angebote für unterschiedliche Interessengruppen. Zum Schuljahresabschluss gab es eine Cocktail-Party im Jugendtreff. 25 Besucher*innen ließen sich von einem professionellen Barkeeper zeigen, wie man köstliche, alkoholfreie Cocktails mischt.
Zusätzlich fanden verschiedene Aktionen statt: In den Pfingstferien machten sich 9 Attenkirchener und zwei ehrenamtliche Helferinnen gemeinsam mit 12 Auer Jugendlichen auf in den AirHop Trampolinpark und sprangen dort eine Stunde lang auf den unterschiedlichen

Geräten. Beim eingangs erwähnten Filmworkshop zeigte Julia Mohnicke, Medienfachberaterin vom Bezirksjugendring Oberbayern, zehn Mädchen und Jungen, wie man auf Smartphones und Tablets schnell und einfach beeindruckende Videos produzieren kann und was es dabei beispielsweise auch rechtlich und sicherheitstechnisch zu beachten gibt.
Die Jugendpflegerin initiierte weiter das Vernetzungstreffen aller an der Jugendarbeit Beteiligten und brachte sich mit eigenen Angeboten – einer Umgestaltungsaktion des Thalhamer Bushäuschens, dem gemeindeübergreifenden Zeltlager, sowie einem organisierten Stand-Up-Paddeling – Kurs am Haager Weiher ein.
Darüber hinaus beteiligte sich der Jugendtreff am diesjährigen Bierfestival mit einem Stand, an welchem Kinder und Jugendliche ihr eigenes Festivalglas gestalten konnten. Zudem gab es auch am Attenkirchener Weihnachtsmarkt wieder einen interaktiven Spielstand für Kinder.

Langenbach

Auch in 2019 war viel los im Jugendtreff Langenbach (JUZ). Neben Altbewährtem wurden neue Ideen aufgegriffen und auf die Bedürfnisse der jugendlichen Besucher angepasst.
Wie bereits im vergangenen Jahr konnte der offene Treff an drei Tagen in der Woche – jeweils von Donnerstag bis Samstag – besucht werden. Jugendliche ab 12 Jahren trafen sich hier, um ihre Zeit mit Chillen, Quatschen, Kickern, Musik hören, Tanzen oder Billard spielen zu verbringen. Das war längst nicht alles im offenen Treff. Zusätzlich zu den permanenten Angeboten gab es wieder eine Reihe von geplanten Aktivitäten, wie beispielsweise das Grillfest im Sommer, die Halloweenparty im Herbst oder die Weihnachtsbäckerei.
Auch beim Ferienprogramm in den Sommerferien war der Jugendtreff Langenbach wieder mit dabei. Interessierte Jugendliche konnten im Kaltsiedeverfahren aus natürlichen Zutaten ihre eigene Naturseife sieden. Vier Jugendliche nutzten die Gelegenheit und kreierten herrlich duftende und wunderbar bunte Seifen.
Wie jedes Jahr im Juni, fand auch in 2019 wieder das Bürgerfest der Gemeinde Langenbach statt. Seit nunmehr drei Jahren gehört unsere Teilnahme mit einem Kreativangebot an dieser tollen Veranstaltung zu unserem festen Programm. So gab es auch in 2019 wieder etwas zu Basteln. Vor allem die jüngeren Bürgerfestbesucher und -Besucherinnen nutzten die Gelegenheit und kreierten aus bunten Stoffsäckchen und Holzsteinen kleine Tic Tac Toe Spiele.
Ebenfalls zum festen JUZ Programm für die ganze Gemeinde gehörte der mittlerweile schon zum 3. Mal veranstaltete „Spiel mit! Spieletag“. So öffnete der Jugendtreff Langenbach im Herbst wieder seine Tore für Groß und Klein. Anfang November konnten sich alle Spielebegeisterte aus ca. 300 Brett- und Gesellschaftsspielen die für sie interessantesten auswählen und einen ganzen Nachmittag Probespielen. Diese Gelegenheit nutzten viele Besucher aus Langenbach und der Umgebung. Der Spieletag war somit ein voller Erfolg.

Mauern

Zu Beginn des Jahres 2019 wurde der gemeindliche Jugendtreff in der Mehrzweckhalle sowohl von der selbstverwalteten Gruppe ab 14 Jahren als auch für die wöchentlichen Angebote der Jugendpflegerin für 10-14-jährige genutzt. Der als temporär geplante Standort erwies sich seit 2018 als besonders geeignet, da viele Jugendliche gerne die

Außenanlagen der Grundschule als Treffpunkt in ihrer Freizeit nutzen und Basketballkörbe und eine Tischtennisplatte zu Verfügung stehen. Mit der Fertigstellung der Sanierungsarbeiten am Alten Rathaus wurde dort auch wieder ein Raum für die Jugend zur Verfügung gestellt. Bei einer Jugendversammlung im Februar wurde allerdings deutlich, dass es verschiedene Interessengruppen unter den Jugendlichen gibt, so dass die Entscheidung getroffen wurde, zunächst beide Standorte zu nutzen. Ab Oktober war es dann endlich soweit, neben der neuen Jugendpflegerin Lena Landenberger durften die Jugendlichen auch ihren neuen Raum mit neu installierter Küche kennenlernen. Seitdem trifft sich die Gruppe der 10 bis 14 jährigen vorallem im Alten Rathaus, während die Selbstverwaltung die Mehrzweckhalle bevorzugt. Das Programm der Gruppe der 10 bis 14-Jährigen wird von diesen mit selbst bestimmt. Das Programm reicht somit von Offenen Treffs (ohne festes Programm) hin zu Bastel-, Koch- und Backaktionen sowie Film- und Playstation Abenden.

Die bereits oben erwähnte Jugendversammlung an welcher knapp 30 Jugendliche im Alter von 10-18 Jahren erschienen diente dazu, heraus zu finden, was Bedarf, Interessen, Wünsche und Anregungen von Seiten der Jugendlichen für ihre Gemeinde sind. Nicht nur wurde der Wunsch nach zwei Räumen deutlich, es wurden auch drei Arbeitsgruppen gegründet. Die Arbeitsgruppe Ausflüge organisierte im Frühjahr zwei Ausflüge in das Schwimmbad „Ergomar“ und zum Trampolinpark „Airhop“ nach München. Eine zweite kleine Arbeitsgruppe wollte sich gerne im Bereich der politischen Bildung engagieren. Leider stieß die Auftaktveranstaltung bei den Jugendlichen der Gemeinde offenbar nicht auf das erwartete Interesse und daher beendeten die Jugendlichen auch aus persönlichen Zeitgründen das Projekt wieder. Eine dritte Arbeitsgruppe, die sich bereits im Vorjahr gegründet hatte, widmete sich dem Bau des Dirtparks zwischen Mehrzweckhalle und Wertstoffhof. In den Osterferien begannen die Jugendlichen mit der Errichtung der Erdhügel. In dieser Anlegungsphase blieb das Gelände nur für die Baugruppe zugänglich. Sie verabredete sich in den darauffolgenden Wochen zu jeder frei verfügbaren Zeit und werkten fleißig daran, so dass zu den Sommerferien der Park für alle Jugendlichen geöffnet werden konnte.

Eine Neuheit dieses Jahr war auch die gemeindeübergreifende Jugendfahrt ab 13 Jahren, bei welcher die Jugendlichen mitentscheiden konnten wohin es gehen sollte. Als Ziel konnte sich der Europapark Rust durchsetzen.

Auch in diesem Jahr bereicherten die Jugendlichen des selbstverwalteten Jugendtreffs das Programm der Ferienspiele und öffneten den Jugendtreff an einem Tag für Spiel und Spaß für alle Kinder zwischen 6 und 10 Jahren. Es gab verschiedenen Spielstationen im Jugendraum sowie am Außengelände der Grundschule.

Des Weiteren organisierte die Jugendpflegerin einen Babysitterkurs und auch das jährliche Gemeindeübergreifende Zeltlager fand wieder großen Anklang.

Die Jugendgruppe der 10-14-jährigen beteiligte sich dieses Jahr mit einem selbstgebauten Bauchladen an der Schlossweihnacht, mit welchem sie selbstgebackene Plätzchen und Schokocrossies verkaufte.

5 Arbeitskreise und Vertretungen

Der KJR Freising ist in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien vertreten:

AK Jugendzentren

Als Vertreterinnen des KJR und der jeweilig angegliederten Jugendtreffs nahmen die Gemeindejugendpflegerinnen an den alle 4-6 Wochen tagenden Arbeitskreisen der Jugendzentren zusammen mit der Kommunalen Jugendarbeit teil. Durch die Zusammenarbeit werden jedes Jahr gemeinsame Projekte für die Gemeinden und Städte im Landkreis Freising organisiert und umgesetzt. Die fachlichen Netzwerke bieten einen Austausch unter erfahrenen Kolleg*innen und gewährleisten eine professionelle und fachlich fundierte Arbeit insbesondere auch für die Jugendtreffs in den Gemeinden. Zudem können Aktionen landkreisweit beworben werden und gemeindeübergreifende Projekte eine größere Zielgruppe erreichen.

AK Mädchen und Berufetag

Sabrina Sgoff nahm alle 6-8 Wochen regelmäßig an den Treffen des AK Mädchen des Landkreises Freising teil - ab Oktober übernahm dies Vroni Hartl als Vertreterin für den KJR. Dieser Arbeitskreis ist eine Plattform für geschlechtsspezifische Arbeit, innerhalb welcher verschiedene Projekte für Mädchen und junge Frauen geplant und durchgeführt werden. Anfang des Jahres wurde durch den AK die Kampagne „Luisa ist hier“ in der Stadt Freising initiiert, am Weltmädchentag gab es eine Offene Bühne mit unterschiedlichsten Beiträgen junger Frauen. Im November fand der jährliche Berufetag in der Luitpoldhalle statt, an welchem Mädchen und Jungen geschlechtergetrennt für Ausbildungs-berufe sensibilisiert werden sollen, die selten vom eigenen Geschlecht ausgewählt werden oder in denen konkret Fachkräftemangel herrscht. Gleichzeitig werden sie dort an Informationsständen über geschlechts- und jugendrelevante Themen aufgeklärt.

AK Jugendpfleger/-innen

Als Teamleitung der Gemeindejugendpflegerinnen nahm Sabrina Sgoff an den dreimal jährlich stattfindenden Treffen der Jugendpfleger in den Landkreisen Freising und Erding als Initiative der kommunalen Jugendpflege Freising teil – auch hier übernahm Vroni Hartl ab Oktober. Dort werden vor allem strukturelle Themen auf Ebene der Zusammenarbeit zwischen Jugendpflegern und den Kommunen diskutiert, um einheitliche, fachliche Standards in der Jugendpflege landkreisweit zu erreichen

AK Prävention UAK Sucht

Der KJR nimmt regelmäßig an den tagenden Netzwerktreffen des UAK Suchtprävention teil. Diese haben zum Ziel, einen fachlich roten Faden zu bieten, an dem sich die Akteure der Prävention im Landkreis Freising bei der Entwicklung ihres gesundheitsfördernden Handelns orientierten können.
Damit gilt es, die Präventionsarbeit in Schulen, auf Veranstaltungen und im Bereich des präventiven und gesetzlichen Jugendschutzes zu fördern. Dieses entstandene Netzwerk für Gesundheitsförderung/ Prävention und Jugendschutz setzt sich zusammen aus Mitarbeitenden im Amt für Jugend und Familie, Gesundheitsamt, Beratungsstellen, Jugendsozialarbeit an Schulen, Polizeiinspektionen, Krankenkassen, Streetwork und Kreisjugendring. Durch die Zusammenarbeit werden gemeinsame Projekte im Landkreis Freising organisiert und umgesetzt

AK Jugend- und Ausbildungsticket

Unter Federführung des Kreisjugendring München Stadt treffen sich in regelmäßigen Abständen Delegierte der Jugendringe der Ballungsregion München zusammen mit Vertreter*innen der Hochschulen, Unis und aus der Politik. Ziel des Arbeitskreises ist es die Mobilität für Jugendliche in der Metropolregion zu verbessern, im Speziellen die Bereitstellung eines MVV Tickets für Auszubildende, Studierende, Schüler*innen, Bundesfreiwillige und Menschen im FSJ (FÖJ etc.). Dieses Ziel wurde zumindest teilweise erreicht, mit der Schaffung eines 365€ MVV Tickets für Auszubildende und Schüler*innen. Der AK bleibt weiter dran, die Empfänger*innengruppe des Tickets auszuweiten.

6 Veranstaltungen und Projekte 2019

Schulungen / Ausbildungen

Tutor*innenschulungen vom Gymnasium und Realschule Moosburg

(30. September - 02. Oktober)

Ende Oktober durften auch 20 Schüler*innen der Realschule und des Gymnasiums Moosburg an einer Tutor*innenschulung teilnehmen. Diese fand über 3 Tage verteilt im Jugendhaus St. Anna statt. Inhaltlich wurde sie durch Sylvia Frühbeis gestaltet. Die Sozialpädagogin hat langjährige Erfahrung in der Durchführung von Tutor*innenschulungen und bereitete die Teilnehmenden bestmöglich auf ihre bevorstehenden Aufgaben vor.
Die Schüler*innen wurden zudem von 3 Lehrerinnen begleitet, welche bei dieser Schulung für den richtigen Rahmen der Veranstaltung sorgten, die Verpflegung und die Aufsicht übernahmen.
Neben den pädagogischen Inputs und den abwechslungsreichen Gruppenarbeiten ist ein seit Jahren fest verankerter Kernpunkt der Ausbildung die eigenständige Gestaltung eines Spieleabends. Bei diesem lernen die Teilnehmenden, wie man eine Veranstaltung aufzieht und am besten mit den jüngeren Schüler*innen umgehen kann.
Dass dieser Abend allen Beteiligten jede Menge Spaß bereitet muss hier wohl nicht mehr erwähnt werden.

Tutor*innenschulungen der Realschule Eching

(19./20. September)

Im Jahr 2019 boten wir zusammen mit Lena Landenberger den Schüler*innen der Realschule Eching erneut die Möglichkeit, sich zu Tutor*innen ausbilden zu lassen. Im großen Sitzungssaal des Freisinger Landratsamtes durften die 12 Teilnehmenden lernen, welche Attribute gute Tutor*innen mitbringen sollten.
Geschult wurden sie in den Bereichen Pädagogik, Projektplanung und Recht. Ihre neuen Aufgaben bringen auch große Verantwortung mit, weshalb es wichtig ist, dass die Teilnehmenden wissen, wie sie Gruppen leiten können und Veranstaltungen für jüngere Schüler*innen gestalten. Auch im nächsten Jahr soll die Schulung erneut stattfinden.

Spieleschulung für Realschule Moosburg

(26. Juni)

Die Realschule Moosburg durfte sich 2019 über eine zusätzliche „Spieleschulung“ ihrer Tutor*innen freuen. Einen ganzen Nachmittag lang „spielten“ sie mit Lennart Bagert (Pädagogischer Mitarbeiter) und Luisa Huesmann (Bundesfreiwilligendienstleistende). Von kleinen Kennenlernspielen bis hin zu anspruchsvollen Kombinationsspielen war alles dabei. Nach der Schulung freuten sich noch alle über ein Eis an diesem ungewöhnlich heißen Sommertag.

Unsere Jugendarbeit soll bunter werden

(06. April)

„Deutschland bzw. Europa ist im Wandel. Die Gesellschaft wird bunter und neue Menschen, nicht nur die, die aus ihrer Heimat fliehen müssen, bereichern unser Umfeld. – Auch in der Jugendarbeit“ unter diesem von Tom Muhr (Bezirksjugendring OBB, Betzavta Trainer) und Christina Ilg (Young Refugees Center München, Betzavta Trainerin) gefassten Motto gab es am 6. April den JULEICA verlän-gernden Workshop zum Thema Interkulturalität.

Mit bekannten Betzavta Methoden wie „Die drei Freiwilligen“ oder „Geschichte meines Namens“ wurde spielerisch an der eigenen Vergangenheit geforscht und der jeweilige Jugendverband unter die Lupe genommen. Die Teilnehmenden konnten sich ein Bild davon machen, wie offen ihr eigener Verband ist und wie viel Migration sie selbst mitbringen. Kritisch und sozial versuchten alle Beteiligten ihr eigenes Handeln zu hinterfragen und zu verbessern.

Förderabend

(15. Mai)

Am 15. Mai bekamen die Mitgliedsverbände des Kreisjugendrings die Chance sich über aktuelle Förderangebote und auch die Jugendleiter*in Card zu informieren. Raphaela Hofmann und Lennart Bagert standen zu diesem Zweck zur Verfügung.

Mehrere Vereine entsandten Mitglieder, welche über die verschiedenen Fördermöglichkeiten, was sie bei der Antragsstellung beachten müssen und welche Veränderungen es insbesondere beim Beantragen der Jugendleiter*in Pauschale gab, informiert wurden.

Impro Workshop

(16. November)

Noch gegen Ende des Jahres fand am 16. November erstmalig ein Workshop zum Thema „Improtheater“ statt. Hierbei versammelten sich sieben kreative und interessierte Teilnehmer*innen mit zwei Referenten*innen des KJR und des HSG Improtheaters Landshut (Lennart Bagert und Aline Schmodde) im Saal der Hochschulgemeinde in Freising.

Der Tag begann für die Teilnehmer*innen gemütlich mit Kennenlern- und Aufwärmspielen, um sich besser kennen zu lernen. Hierbei waren bereits alle voll bei der Sache und somit war das Kennenlernen schon der erste Höhepunkt des Tages.

Nach den ersten Spielen fingen die Teilnehmer*innen mit ihren ersten Improtheater Aufführungen an. Hierbei war die Aufgabe, dass eine Person sich einen Raum vorstellt und sich darin bewegen beziehungsweise so den anderen auch vermitteln soll, damit alle wissen welcher Ort oder Raum pantomimisch dargestellt wird. Nach und nach sollten nun alle Teilnehmer*innen in diesen Raum mit „einsteigen“ und nach einer gewissen Zeit auch wieder herausbegeben.

Da der Workshop über den ganzen Tag dauerte, fingen wir danach an das Mittagessen für alle zu kochen. Gemeinsam saßen alle zusammen und aßen die Nudeln mit Tomatensoße die frisch zubereitet wurden. Gestärkt vom Essen ging es dann auch schon weiter.

Als nächstes mussten alle Teilnehmer*innen kreativ werden. Sie mussten anhand eines zusammengeschnittenen Tonstücks aus verschiedenen Geräuschkulissen ein wortloses Theaterstück entwerfen und den anderen präsentieren. Die Aufgabe wurde hierbei von jeder Gruppe gemeistert und es kamen somit drei komplett unterschiedliche Stücke heraus die alle perfekt auf die vorgegebene Musik passten. Diese und andere Impro-Spiele wurden am Ende des Workshops – sozusagen als großes Finale - den Gästen (Freunde der Teilnehmenden) vorgeführt.

Spiel mit!-Spieletage im Landkreis Freising

(Brett)Spielfieber? Spielspaß!

Auch 2019 wurde unsere erfolgreiche Reihe der Spieletage fortgesetzt. Mit dem Start am 19. Februar in Paunzhausen begann der KJR sein Veranstaltungsjahr. Zusammen mit dem Arbeitskreis Jugend der Gemeinde Paunzhausen gelang erneut ein toller Tag mit über 300 Spielen.
Nandlstadt kam als neuer Veranstaltungsort hinzu. Der Jugendtreff, welcher von der gemeindlichen Jugendpflegerin Vroni Hartl geführt wird, bot genug Platz für die kleinen und großen Spieler*innen.
Am 21. September startete die Herbstsaison mit einem alten Bekannten, dem Jugendtreff Langenbach. Der vom gleichnamigen Verein und der gemeindlichen Jugendpflegerin Andrea Löffler betriebene Treff war schon zum 3. Mal dabei und konnte sich wieder über neue Besuchende freuen.
Zum Ausklang des Spiel-Jahres ging es zum von der Lebenshilfe Freising betriebenen Viva-Vita. Hier konnten sich Bewohner*innen der Lebenshilfe Einrichtungen und externe Besucher*innen beim Spielen begegnen und neue Freundschaften schließen.

Europa.Reise.Erlebnis

Kalamanta Griechenland vom 27. Oktober bis 03. November 2019

In der letzten Oktoberwoche reisten 10 Freisinger Jugendliche zu einer Jugendbegegnung nach Kalamata in Griechenland. Die folgenden Texte wurden von den Jugendlichen selbst geschrieben. Die Reise wurde über den BJR durch das Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familie und Jugend gefördert.

Sonntag – 27.10.2019

Nachdem wir uns am Bahnhof getroffen haben, sind wir mit dem Zug zum Flughafen gefahren. Dort haben wir dann nach der Sicherheitskontrolle kurze Zeit auf den Flug gewartet. Dann um ca. 8:30 ging es los. Der Flug nach Athen war sehr monoton und das Essen im

Flugzeug war essbar. Ungefähr um 12:00 sind wir dann gelandet und dann mit dem Bus weiter nach Kalamata gefahren.
Als wir auf der ArtFarm angekommen sind, wurden wir herzlich von Angelos und Co. empfangen. Danach gab es eine kleine Rundführung, nach der wir unsere Zimmer bezogen haben. Am Abend so um 18:00 haben uns Noara und Leoni noch einen informationsreichen Vortrag über den Ochi-Tag präsentiert. Nach einem sehr guten Abendessen haben wir die guten und schlechten Dinge des Tages aufgezählt und Verbesserungen vorgeschlagen.

BJR Bayerischer Jugendring

Montag – 28.10.2019

Heute haben wir mit einem Frühstück gestartet. Und obwohl wir alle länger geschlafen hatten, saßen wir dennoch mit müden Gesichtern am Tisch. Kurz nach dem Frühstück fuhren wir so um 10:00 nach Kalamata, um die Parade zu sehen, die dort heute, wegen des sogenannten Ochi-Tags durch die Stadt zieht. Erst kam eine Gruppe in grün, die mit einer schönen Melodie gespielt hat, danach eine Marschmusik Truppe in Rot, und dann alle Schulen. Nach den Schülern kommen Gruppen mit den traditionellen Kleidern aus der Umgebung Kalamatas. Danach machten wir uns auf den Weg zum Strand. Zu Fuß. Das sollte etwa eine halbe Stunde dauern. Wir waren endlich angekommen und ready-to-go und die ersten waren schnell im Wasser. Zum Glück hat Oliver einen kleinen Ball mitgenommen und wir spielten „Schweinchen in der Mitte“. Gegen Ende des Spiels haben wir es so geändert, dass die Schweinchen nicht mehr rausgingen, sondern irgendwann alle zu Schweinchen wurden. Danach blieben wir noch dort sitzen und genossen die Sonne. Durch diesen Strandausflug wurde das Mittagsessen auf etwa 14:00 verschoben und auch wenn sich morgens einige darüber beschwert haben, waren doch alle ziemlich glücklich am Strand gewesen zu sein. Um halb drei waren wir dann wieder auf der ArtFarm und alle freuten sich auf das heiß ersehnte Mittagessen. Danach haben wir uns nur noch bis zum Abendessen auf den nächsten Tag vorbereitet. Abends gab es dann noch eine riesige Portion Nudeln und zum Schluss haben wir wieder über die guten und schlechten Dinge des Tages geredet. Vor dem Schlafen gehen spielten wir noch mit allen zusammen lustige Spiele.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Dienstag – 29.10.2019

Der Tag startete diesmal mit einem planmäßigen Frühstück, das war das Gleiche wie am vorherigen Tag, was es jedoch nicht weniger lecker gemacht hat. Überpünktlich kamen die griechischen Schüler so um 9:00 bei der Art Farm an. Obwohl sie um einiges älter als wir aussahen, stellte sich später heraus, dass sie in unserem Alter sind. Das Kennenlernen fand in Form von Schauspielspielen statt. Auch diese hatten Ähnlichkeiten zu den Vorrangegangenen, hatten allerdings noch eine ganz neue Note durch die Griechen. Vor den Spielen erfuhren wir auch noch etwas für den Ochi-Tag, was unsere erhaltenen Infos ergänzte. Das erste Spiel be-

stand aus dem Weitergeben eines imaginären Gegenstandes, wobei der nächste Spieler den Gegenstand benutzen musste, um zu zeigen, dass er wusste um was es sich dabei handelte. Bei dem nächsten Spiel handelt es sich um einen Vertrauenstest. Die eine Person hat eine Augenbinde um und wird von einer zweiten Person geführt. Da in dem Raum einige Leute waren, musste man ganz schön aufpassen in keine anderen Mitglieder hineinzulaufen oder seinen Partner gegen diese zu leiten. Danach wurde uns eine kurze Pause mit Sandwiches in Burgerbroten genehmigt. Dabei konnten sich einige griechischen und deutschen Schüler und natürlich auch die Leiter besser kennenlernen. Nach dem Snack ging es mit einer Flüchtlingssimulation weiter, was auch die restliche Zeit bis zum Mittagessen einnahm. Zuerst wurden alle in Fünfer-Gruppen eingeteilt, die eine Flüchtlingsfamilie darstellten. Die Gruppen sollten sich dann jeweils ihre Namen, Alter, Positionen in ihren Familien und welche Gegenstände sie mitnehmen, überlegen. Auf einmal mussten alle ihre Augenbinden wieder aufnehmen und es wurden Bomben und Schuss Geräusche abgespielt. Wir wurden von unseren Familien getrennt. Nachdem wir sie endlich wiedergefunden hatten, hat uns Angelos einen Weg nach draußen gezeigt. Wir mussten uns mit zahlreichen Verletzten durch ein Minenfeld und Schießereien schlagen (natürlich nur imitiert). Anschließend ging es auf ein viel zu kleines Boot (das von einem großem Holzstück dargestellt wurde), mit dem wir zu einem sicheren Land gelangten. Dort wartete aber nur das nächste Problem auf uns. Die Anmeldung erwies sich als äußerst schwierig, da die Beamten (die von den Lehrern der Griechen gespielt wurden) unfreundlich waren und wir die Schrift auf den Formularen nicht lesen konnten. Zum Glück gelang es dann doch irgendwie und wir wurden auf ein viel zu kleines Gelände ohne fließend Wasser geführt. Wir waren zwar sicher, drohten aber zu dehydrieren. Dazu kamen noch sehr unfreundliche Einheimische (gespielt von Luisa, Lennart und Sebastian), die uns wie Tiere behandelten. Zum Schluss blieb uns nur noch einander und der Gesang. Letztendlich wurde das Spiel beendet und es gab Mittagessen.

Nachmittags haben wir uns nach einer langen und sehr ausgiebigen Siesta zur Kräuterschnitzeljagd auf der Terrasse getroffen. Angelos teilte uns in Teams ein und wir zogen los um das umliegende Land auf der Suche nach verschiedensten heimischen Kräutern zu durchsuchen. Es war alles dabei von plüschigem Lavendel, den wir zuerst kaum erkannt haben, bis hin zu Kräutern deren Namen nicht ins Deutsche zu übersetzen sind. Tatsächlich hat ein Kraut mit kleinen lila Blüten uns den Sieg gekostet, obwohl unser Team den größten Vorsprung hatte. Das Siegerteam von Lennart hat ein Kraut vor uns zurückgebracht. Im Anschluss gab es als Belohnung für alle Vanilleeis auf Wunsch mit Karamellsoße. Einige Mitglieder anderer Teams haben danach zusammen die von dem Sieger Team 2 begonnene Runde Watten fortgeführt, bis zum Abendessen, das von den üblichen „Wer-muss-den-Salat-essen“ Diskussion begleitet wurde. Nach der durchaus positiven Reflexion

haben große Teile der Gruppe noch Zettelkrieg gespielt.

Mittwoch – 30.10.2019

Wie immer begann der Tag mit einem leckeren Frühstück, heute allerdings noch besser als sonst, denn es gab griechische Pancakes. Gestärkt sind wir dann nach Kalamata gefahren, wo wir auf die griechischen Jugendlichen getroffen sind. Zusammen besuchten wir ein Museum über die griechische Antike. Dort gab es viele interessante Exponate vor allem von Peloponnes. Dann wurden wir von den Griechen und ihren Lehrer*innen weiter durch die Stadt geführt. Die Schüler*innen erzählten uns abwechselnd viele interessante Dinge über ihre Kultur und Traditionen. Wir besuchten auch eine bereits verfallene Burg mit super Aussicht. Dort erzählten wir uns gegenseitig über unsere mitgebrachten traditionellen Kleider beziehungsweise Trachten (Die Männerkleidung der Griechen erinnerte uns ein wenig an Piraten). Danach konnten wir unser Tanztalent unter Beweis stellen, die Jugendlichen zeigten uns zwei Volkstänze, bei denen alle viel Spaß hatten. Hungrig und erschöpft einigten wir uns darauf die angedachte Reflexion in einem Café zu machen. Bei kühlen Getränken, Eis (und Burger) kamen wir mit den Griechen ins Gespräch und tauschten uns aus. Dann verabschiedeten wir uns für den Tag von ihnen und es ging zurück zur Farm. Zum Mittagessen gab es eine traditionelle Bohnensuppe, die von uns unterschiedlich gut aufgefasst wurde und nach einer kurzen, aber angenehmen Siesta fing auch schon am Nachmittag die Olivenernte an. Zuerst wurden Netze unter den Bäumen ausgebreitet und dann fingen wir an die Oliven von den Bäumen mit Stöcken zu hauen. Nachdem wir einen Baum „geleert“ hatten, hoben wir das Netz auf und schüttelten den Inhalt in ein riesiges Sieb. Alle hatten viel Spaß dabei, doch nach nur einer Stunde waren wir bereits platt. Doch die meisten hatten noch genug Energie um eine Olivenschlacht zu starten, während die anderen lieber eine Dusche in der Draußen-Dusche genossen. Wiedermal hatten wir vor dem Essen noch genug Zeit für gemeinsame Spiele. Darum starteten wir eine große Runde „Stadt-Land-Trennungsgrund“. Nach dem Abendessen reflektierten wir wie gewohnt das Erlebte und schlossen den Tag mit ein paar Runden Mogel-Motte. Dann fielen wir erschöpft von einem anstrengenden, aber erlebnisreichen Tag ins Bett.

Donnerstag – 31.10.2019

Nach dem Frühstück liefen wir (samt Hunde) dem Bus entgegen, der uns und die Griechen heute in die Maniregion bringen sollte. Dort angekommen schauten wir uns die Ruinen einer alten Festung an. Eine Lehrerin der Griechen führte uns herum und erklärte uns, wie die Bewohner der Festung damals gelebt haben. Im Anschluss besuchten wir noch ein nahegelegenes Café am Meer, wo wir uns ein kaltes Getränk gönnten. Während wir noch auf der Terrasse des Cafés saßen bemerkten wir einige dunkle Wolken, die sich in der Ferne übers Meer näherten. Wir machen uns noch keine großen Sorgen, aber als es jedoch 10 Minuten später anfing zu schütten, liefen wir alle schnell nach drinnen, wo wir uns noch ein bisschen unterhielten und Schach spielten, während wir auf den Bus warteten. Als nächstes besuchten wir eine Olivenpresse. Dort trafen wir Angelos, der uns einen typisch griechischen Mittagssnack mitgebracht hatte, bestehend aus Feta Käse, Gemüsekuchen und Brot mit Olivenöl. Nach der Führung durch die Presse mussten die Griechen leider nach Hause. Dann fuhren auch wir zurück zur Art Farm, wo wir beim Abendessen unser selbstgemachtes Olivenöl probieren durften. Wie immer haben wir am Abend noch reflektiert und dann weiter Karten gespielt.

Freitag – 01.11.2019

Nach dem Aufstehen gab es um 8:00 Frühstück. Wer hätte das Gedacht? Als wir dann mit dem Frühstück fertig waren, kamen auch schon die Griechen. Heute stand im Programm Workshop. Das heißt wir haben getöpfert. Jeder hat sich einen Partner ausgesucht und sich

ihm gegenüber am Tisch aufgestellt. Dann sollte man als Duo etwas aus Ton herstellen. Im zweiten Durchgang hat man den Partner gewechselt. Jetzt durfte man nicht mehr reden, danach war einer blind und musste alleine töpfern, danach durfte einer nur mit zwei Fingern und der andere mit seinem Ellenbogen und einem Finger töpfern. Anschließend haben wir vier Teams, mit sechs oder fünf Personen gebildet. Das war voll cool, weil wir als Team etwas bauen sollten. Ein Team hat einen gedeckten Tisch gebaut, ein Team einen Vogel, der wie ich fand am coolsten war, ein Team ein Baumhaus und wir ein Theater. Dann war es auch schon so weit. Endlich gab es Essen. Kleine Toasts überbacken. Irre lecker. Dann war es leider an der Zeit auf Wiedersehen zu sagen. Der Abschluss fand mit dem Pflanzen eines Olivenbaums statt und wir verabschiedeten uns von allen. Nach dem Mittagessen haben wir uns auf den Weg zur Bäckerin und Ruinen gemacht. Der Weg dorthin war sehr abenteuerlich. Bei der Bäckerin gab es sau leckere Weintrauben. Auf der Burg angekommen hatte es angefangen zu regnen. Als es dann stärker geregnet hat, haben wir uns in einem Turm zusammengekauert. Der Regen wurde stärker und stärker. Wir haben angefangen Black Storys zu erzählen. Irgendwann beschlossen wir, da es schon dunkel war und es wie aus Eimern goss, dass die mit Regenjacke sich im Regen auf den Weg zurück machen sollen und die ohne auf Angelos mit Auto warten sollten.

(Die Autofahrgruppe) Wir warteten noch eine Weile auf Angelos, der dann mit seinem Auto kam. Schnell liefen wir zum Auto und quetschten uns alle in den Kofferraum. Sebastian saß vorne neben Angelos und musste die Scheibe andauernd abwischen, da die Klimaanlage nicht funktionierte (das Auto war schon etwas älter). Die Fahrt war eigentlich ganz lustig und wir kamen fast gleichzeitig mit den anderen bei der Farm an.

(Die Fußgänger-Gruppe) Es war ein schwerer Kampf gegen die Dunkelheit, den strömenden Regen und den Wind. Nach zwei Minuten hatte ich auch schon verloren. Von oben bis unten komplett nass. Aber ab da fing der Spaß erst richtig an. Es wurde in jede Pfütze gesprungen, der kalten Regen genossen, weil es noch sehr warm war. Nach ungefähr einer halben Stunde waren wir dann auf der Farm. Ich wäre gerne noch länger im Regen geblieben.

Danach gab es erstmal eine warme Dusche. Die Kleidung ist sehr langsam trocken geworden. Das war blöd, egal. Nach dem super leckeren Abendessen, es gab Oliven, haben wir noch Schach gespielt und die tägliche Reflexion gemacht. Es hat nicht einer, sondern alle gewonnen. Ich fand den Tag super. Leider war es auch der letzte mit den Griechen, aber trotzdem super.

Samstag 02.11.2019

Am Samstag gab es Frühstück erst um 8:30 Uhr, das heißt wir konnten ausschlafen. Wie immer war die Auswahl sehr groß und wir ließen es uns schmecken. Danach hatten wir kurz Freizeit und packten unsere Sachen für den anstehenden Ausflug. Es ging mit dem Bus zur antiken Stadt Messinia. Dort sahen wir ein Theater, Kirche, Gymnasium und vieles mehr. All das wurde uns von einem Führer genauer erklärt. Nachdem die Führung zu Ende war, setzten wir uns außerhalb zusammen und verzehrten unser Lunchpaket. Es bestand nicht aus einer Semmel mit Käse und Wurst, wie man es sich vorstellt, sondern enthielt sehr leckere Frikadellen mit Tomaten. Natürlich gab es wie immer als Beilage Brot mit Feta Käse. Anschließend fuhren wir mit dem Bus nach Kalamata. Dort fanden wir uns in 3er und 4er Gruppen zusammen und machten eine Rallye. Es wurden Aufgaben gestellt wie zum Beispiel vom hässlichsten Souvenir ein Foto machen oder Leute fragen wie unsere Vornamen in Griechenland geschrieben werden und vieles mehr. Für die Aufgaben hatten wir ca. 2 Stunden Zeit, wodurch man sich in ein Café setzen oder bisschen shoppen gehen konnte. Danach ging es für uns ab nach Hause und wir aßen pünktlich zu Abend. Das Abendessen war nicht gewöhnlich wie sonst, da groß gegrillt worden ist. Es gab Fleischspieße und für die Vegetarier gegrilltes Gemüse. Als Beilagen hatten wir Brot, Zaziki und Pommes. Als Nachspeise gab es Eis. Im Anschluss machten wir wie üblich unsere Reflexion, jedoch erzählten wir diesmal über unsere Erlebnisse der ganzen Woche. Danach machten wir wieder einen Spieleabend mit Schach und Kartenspielen. Erschöpft fielen wir dann in unsere Betten.

Sonntag 03.11.2019

Nach dem Frühstück fuhren wir schon um 7 Uhr Richtung Athen Flughafen, wo wir um 12:55 Uhr den Flug nach München nahmen. Um 14:30 Uhr kamen wir in München an, um 15:30 Uhr am Bahnhof in Freising. Hier wurde noch ein kleines Teamspiel vollführt und danach war die Reise vorbei.

„Dauer“-Projekte

Freisinger Berufetag

(28. November)

Veranstaltet durch den Kreis Freising in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Jugend, der Agentur für Arbeit, der JaS, dem KJR u.a. fand am 28. November zum wiederholten Male der Freisinger Berufetag statt. Das engere Organisationsteam bestand in diesem Jahr aus Schüler*innen und Schülern der Mittelschule Moosburg. Diese sorgten für die Anwerbung der Ausstellenden, den Auf- und Abbau und das Rahmenprogramm. Bedingt durch den Umbau des Asams und dadurch, dass das Theater nun in der Luitpoldhalle spielte, wurde der Tag erstmalig nur in der Sporthalle der Luitpoldhalle durchgeführt. Das führte leider dazu, dass nur halb so viele Schüler*innen wie sonst teilnehmen konnten (ca. 200). Die räumliche Einschränkung in diesem Jahr bedeutete auch, dass nur 8 Stände aufgebaut werden konnten, an denen durch gute Aufteilung 14 Berufe vorgestellt wurden. Diese stammten aus den Bereichen „untypische Berufe für Jungen/Mädchen“, „ungewöhnliche Berufe“ und „Berufe mit Fachkräftemangel“. Diese Kategorisierung bildet den Schwerpunkt des Freisinger Berufetags und unterscheidet ihn von anderen Jobmessen.

Anfang 2020 wurden die Schüler*innen für ihr freiwilliges Engagement, den Berufetag zu organisieren, vom Landrat persönlich geehrt.

Manege frei! Oberbayerische Kinderzirkustage

(Pfingsten)

In den Pfingstferien durften 130 Kinder an den Oberbayerischen Kinderzirkustagen teilnehmen. Das inklusive Zirkusprojekt ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit vom Bezirksjugendring Oberbayern, der Jugendsiedlung Hochland und vielen Jugendringen in Oberbayern – darunter auch der Kreisjugendring Freising. Hier können Kinder und (junge) Jugendliche mit und ohne Behinderung unbeschwert eine Woche voller Magie, Akrobatik und (Ent-) Spannung verbringen.

Die 9-13 Jährigen lernten in der einwöchigen Ferienfreizeit Tanzen, Jonglieren, Zaubern oder Moderieren. Auch vor scharfen Scherben und flackernden Flammen schreckten die tapferen Teilnehmenden des Fakir-Workshops nicht zurück.

Viele Kinder konnten bei den Zirkustagen neue Talente entdecken und wirklich jede*r konnte bei der abschließenden Zirkusvorstellung einen Teil zur Gala beitragen.

Arbeitskreis für Jugendpolitik

Die Jugendpolitischen Forderungen des Arbeitskreises Jugendpolitik:

1. Jugend- und Ausbildungsticket für 365 € im Jahr

Wir fordern für Auszubildende, Schüler, Studenten und Freiwilligendienstleistende (FSJ, FÖJ, BFD u.a.) bis einschließlich 26 Jahren ein 365-Euro-Jahresticket für das MVV-Gesamtnetz. Die Staatsregierung sowie die Landkreise sollen dieses Projekt nachhaltig finanzieren.

2. Schulwegkostenfreiheit

Für alle Schüler*innen bis einschließlich zur 13. Jahrgangsstufe soll der Schulweg kostenfrei sein. Der Freistaat Bayern soll dazu in Kooperation mit den Landkreisen ein Finanzierungskonzept ausarbeiten und allen Schüler*innen ein kostenfreies Ticket für die Fahrstrecke zur Verfügung stellen.

3. Stärkung des Jugendkreistags

Wir möchten den Jugendkreistag und dessen Mitwirken im Landkreis stärken. Eine Arbeitsgruppe aus Jugendkreisräten, Vertreter*innen des Kreisjugendrings, Kreisräten und dem Landrat soll gemeinsame Verbesserungspunkte erarbeiten. Wir schlagen vor, die Sitzungsanzahl im Jahr zu erhöhen und die Sitzungen mit einem pädagogischen Seminarteil beginnen zu lassen, welcher den Teilnehmenden erklärt, welche Aufgaben sie erwarten und ihnen in Workshops zeigt, wie sie Anträge stellen können. Darüber hinaus möchten wir die verpflichtende Wahl der Beteiligten und eine Verlängerung der Wahlperiode, damit sich die Jugendkreisräte besser in ihrer Rolle einfinden können.

4. Kommunalwahlen ab 16

Der Landkreis soll sich für ein Herabsetzen des Wahlalters bei Kommunalwahlen – wie es in anderen Bundesländern bereits der Fall ist – einsetzen.

5. Stelle für Demokratiebildung im KJR

Wir fordern die Schaffung einer Stelle für Demokratiebildung im Kreisjugendring Freising. Vorbild soll hierbei „Demokratie leben!“ sein, ein Projekt welches sich gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit einsetzt und dessen Ziele die Stärkung von Demokratie und der Ausbau jugendpolitischer Bildung und Beteiligungsmöglichkeiten sind.

6. Vereinfachung des MVV Tarifsystems

Wir fordern ein einfaches und faires Tarifsystem, das über die Tarifreform 2019 hinausgeht. Dazu soll die Anzahl an Ringen reduziert werden und für jeden klar und verständlich werden, welches Ticket das Richtige ist. Ungewolltes Schwarzfahren möchten wir so vermeiden.

7. MVG Bikes im Landkreis Freising

Wir fordern die Einführung von MVG Leihrädern im Kreis Freising mit ausreichend Stationen im Landkreis – für die Mobilität in der Stadt und zwischen den Gemeinden. Dies soll ermöglichen, dass mehr Menschen den Nahverkehr und die Bahn nutzen und nicht aufgrund ihrer Entfernung zum Bahnhof einen PKW benutzen. Dies ist vor allem attraktiv für Jugendliche, die im Kreis Freising leben, aber ihre Ausbildung oder (Berufs-)Schule an einem anderen Ort besuchen.

8. U6 Verlängerung bis Neufahrn

Wir fordern den Anschluss des Kreis Freising an das Münchner U-Bahn-Netz, durch die Verlängerung der U6 bis zur S-Bahn nach Neufahrn. Dies erleichtert und beschleunigt das Erreichen von Schulen, Universitäten und Hochschulen in München.

9. Bessere Busanbindung im Kreis Freising

Für Jugendliche im Landkreis sind Busse das zentrale Fortbewegungsmittel. Wir fordern deshalb eine höhere Taktung der Busse, v.a. in den ländlichen Gemeinden, und neue Linien, darunter vor allem Tangentialverbindungen, die eine gute Anbindung sicherstellen.

10. Erhalt von Jugendkulturstätten und Weggehmöglichkeiten

Wir fordern, dass sich Stadt und Kreis dafür einsetzen Jugendkulturstätten und Weggehmöglichkeiten zu erhalten. Dies führt zu einer Attraktivität der Orte bei den Jugendlichen und ermöglicht, dass Jugendliche aus dem Landkreis kulturelle Teilhabe vor Ort erleben können.

11. (Aus-)Bildungswohnheim für Jugendliche aus dem Kreis Freising in München

Wir fordern die Gründung eines Wohnheims für Studierende und Berufsschüler*innen aus dem Landkreis Freising, welche Bildungsangebote in München wahrnehmen. Dies soll dazu führen, dass junge Menschen in (Aus-)Bildung zu humanen Preisen in der Nähe ihres Bildungsortes wohnen können. Bei der Vergabe besonders berücksichtigt werden sollen Jugendliche, deren Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr lange dauert oder nur zu ungünstigen Zeiten möglich ist.

12. Förderung von Azubi/Studierenden-Senioren-Wohnen

Der Kreis soll in Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk daran arbeiten Wohnformen, bei denen junge Menschen zusammen mit Senioren leben, attraktiver zu machen und finanziell zu fördern. So bekommen Senioren Hilfe im Haushalt und junge Menschen können preisgünstig wohnen.

13. Sichere Radwege

Wir fordern sichere Radwege an allen vielbefahrenen Straßen im Kreis Freising – über Land und in der Stadt.

14. Ermöglichung von zeitgemäßem Schulunterricht

An allen Schulen soll sich der Landkreis für digitale Ausstattung und moderne Lernformen einsetzen. Dies soll sowohl die technische Ausstattung als auch Seminare für Lehrkräfte umfassen, welche einen zeitgemäßen Unterricht ermöglichen. Auch Konzepte mit Schüler*innen-Medienscout können bei der Gestaltung als Vorbild dienen.

15. Schwimmkurse für alle

Jedes Kind, jede*r Jugendliche muss schwimmen können. Wir fordern deshalb, dass ausreichend Schwimmkurse zur Verfügung stehen und alle Kinder und Jugendlichen schwimmen lernen.

16. Badegewässer erhalten

Der Kreis Freising soll für den Erhalt der Badegewässer im Landkreis sorgen.

Klausur

(12.-13. Januar)

Zur Planung der neuen Veranstaltungsreihe „Jugendpolitikforum“, traf sich der KJR eigene Arbeitskreis Jugendpolitik am 12. und 13. Januar zu einer Klausurtagung.
Bei dieser Tagung wurden nicht nur künftige Veranstaltungen geplant, sondern auch die Zielsetzung des AKs gefestigt. So lautet die Forderung des Arbeitskreises an sich selbst: Wir wollen Jugendliche für Politik begeistern und ihnen eine Stimme geben. Junge Menschen sollen Politik aktiv mitgestalten können und wir unterstützen sie dabei.

Jugendpolitikforum – Sicherheit vs. Freiheit

(06. Mai)

„Dass Jugendliche sich nicht für Politik interessieren, ist ein hartnäckiges Gerücht. Das Gegenteil hat die Freisinger Jugend am vergangenen Montagabend bewiesen.“ So beginnt der Artikel der Freisinger SZ über unser erstes Jugendpolitikforum. Wir hatten zum Thema „Sicherheit vs. Freiheit“ ins Furtner-bräu geladen und neben zwei hochkarätigen Experten – Katharina Schulze, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Landtag und Alfred Grob, Sprecher für Polizeifragen der CSU-Landtagsfraktion – waren rund 60 Jugendliche unserer Einladung gefolgt: Ein Riesenerfolg.
Die anwesenden Gäste durften zuerst zwei je 15-minütigen Vorträgen der beiden Experten lauschen, ehe sie – nach einigen kurzen Nachfragen an die Politiker – selbst in die Diskussion zum Thema starteten. Um jeden zu Wort kommen zu lassen und dynamischere Gespräche zu ermöglichen, wurden Kleingruppen von maximal zehn Personen gebildet. Durch die vorangegangenen Vorträge waren alle Anwesenden mit den wichtigsten Zahlen, Fakten und Meinungen versorgt worden, auf Basis derer nun konstruktiv, sachlich und abseits von Halbwissen oder Gefühlen diskutiert werden konnte. Und das war auch das Hauptziel der Veranstaltung, wie es Moderator und Ex-AK-Leiter Tobias Weiskopf auf den Punkt brachte: „Wir haben keinen Bock mehr auf Populismus, sondern wollen endlich Informationen und Diskussionen verbinden.“
Und der Plan ging auf: An sämtlichen Tischen waren interessante Debatten zu hören, die Teilnehmer waren gute eineinhalb Stunden eifrig am Diskutieren und bekamen dabei neben den Sichtweisen anderer auch die Fähigkeit vermittelt, zivilisiert und konstruktiv zu argumentieren.
Um die Gespräche zwischendurch ein wenig aufzubrechen und die Jugendlichen noch einmal mit neuem Input zu versorgen, wanderten Katharina Schulze und Alfred Grob zusammen von Kleingruppe zu Kleingruppe und stiegen in die Dis-

kussion ein. Ein netter Nebeneffekt dieser Kurzbesuche war außerdem, dass die beiden Politiker die Möglichkeit bekamen, sich die Sichtweisen der Jugendlichen anzuhören und daraus vielleicht sogar etwas in ihre Arbeit im Landtag mitzunehmen.
Besonders schön war aber, dass am Ende der Diskussionen keinesfalls jeder der Meinung von CSU-Experte Grob, Freiheit sei nur durch Sicherheit gegeben, und die müsse der Staat teils auch mit Eingriffen in die Freiheit schützen, oder der von Grünen-Fraktionschefin Schulze, Grundstein für eine freie und sichere Gesellschaft sei vor allem die Vermittlung demokratischer Werte, war, sondern dass sich die Jugendliche auch eigene Ansätze ausdachten. Somit wurde den Freisinger Jugendlichen tatsächlich nicht nur eine gesunde Diskussionskultur nahegebracht, sondern ihnen vielmehr die Chance gegeben, zu zeigen, dass sie sich entgegen aller hartnäckigen Gerüchte sehr wohl für Politik begeistern können.

Zeltklausur

(06./07 September)

Aufgrund der sich nähernden Kommunalwahl tagte der AK zu einer zweiten Tagung auf dem Zeltplatz des Kreisjugendrings. Bei dieser Klausur entstanden die Hauptpunkte des jugendpolitischen Programms zur Kommunalwahl 2020 und die Jugendpolitischen Forderungen des Arbeitskreises.

AK Jugendpolitik am Schafhof

(19. Mai)

„Wo siehst du Europa“-Fotoprojekt am Europäischen Künstlerhaus Schafhof
Am 19. Mai war es soweit: Wir präsentierten unser Foto-Projekt „Wo siehst du Europa?“ der Öffentlichkeit. Anlass für die Präsentation war die Veranstaltung „Freising in Europa“ am europäischen Künstlerhaus Schafhof, welche anlässlich der bevorstehenden Europa-Wahl organisiert worden war. Bereits die zu vorige Organisation spiegelte den europäischen Gedanken wieder. Dazu hatten KUL-TUR-gut! Freising e.V., Kulturverein Modern Studio Freising e.V., der Kreisjugendring Freising, die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und die Süddeutsche Zeitung multidisziplinär und über die Grenzen der eigenen Institution hinweg zusammengearbeitet.
Der Tag selbst bot ein Programm, bei welchem für jeden Geschmack etwas dabei war. Von Live-Musik, über Interviews zum Thema Europa bis hin zu einem Planspiel, Poetry Slam und eben unserem Foto-Projekt war einiges geboten.
Die Idee zu dem Fotoprojekt war uns zu Beginn der Planungsphase von „Freising in Europa“ gekommen. Umgesetzt wurde es durch Freiwillige des Kreisjugendrings und der Hochschule. Das Ziel war es gewesen, ein möglichst vielfältiges Bild von Blickwinkeln und Meinungen zu Europa darzustellen. Dafür hatten wir Freunde, Bekannte und Fremde gebeten fotografisch festzuhalten, wo sie in ihrer Heimat Europa entdecken können. So war eine internationale Mischung aus persönlichen Eindrücken, bekannten Sehenswürdigkeiten und Skurrilitäten zusammengekommen. Die Fotos installierten wir bewusst dynamisch auf einer magnetischen Europa-Karte. Unserer Meinung nach war das Ergebnis sehr gelungen. So freuten wir uns besonders über das positive Feedback, welches wir an diesem Tag erhielten.

72h Aktion

(23. - 26. Mai)

Nicht nur viele Mitgliedsvereine des Kreisjugendrings versuchten vom 23. Bis 26. Mai 2019 im Rahmen der 72h-Aktion des BDKJ´s unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ die Welt ein Stückchen besser zu machen. Auch wir, eine Teil-Gruppe des AK-Jugendpolitik stellten ein eigenes kleines Projekt auf die Beine. Unter dem Motto „Wählen macht hungrig“ sorgten wir am 26.Mai, dem Tag der Europa-Wahl für das leibliche Wohl der Wählerinnen und Wähler. Wir hatten einen kleinen Stand mit Sitzmöglichkeiten vor dem Wahllokal Grundschule St. Lantpert aufgebaut und boten gegen eine freiwillige Spende kalte und warme Getränke sowie belegte Brötchen und Kuchen an. Unser Ziel war es gewesen die Europa-Wahl für die Wählerinnen und Wähler zu einem angenehmen Erlebnis zu machen. Um Anlass für einen inhaltlichen Austausch zu geben, hatten wir auch wieder unser Fotoprojekt „Wo siehst du Europa?“ aufgebaut. Genauso wie in der Woche zuvor am Europäischen Künstlerhaus Schafhof interessierten sich Viele für die internationale Collage und tauschten sich über das Gesehene oder eigene Erfahrungen aus.

Jugendpolitikforum – Klimaschutz – Jetzt oder nie?

(11. Juli)

Am 11. Juli fand im Furtnerbräu in der freisinger Innenstadt das zweite Jugendpolitikforum statt. Das Thema des Abends war: „Klimaschutz jetzt... oder nie?!“. Dazu eingeladen waren die beiden Expert*innen Lukas Köhler, Umweltpolitischer Sprecher der FDP Bundestagsfraktion, und Luca-Marie Beck, Delegierte der Fridays-for-Future-Bewegung und Studentin für Sustainable-Resource-Management, die ihre Kernargumente jeweils in 15 Minuten langen Vorträgen darlegten.

Für Lukas Köhler waren das vor allem die Verschärfung des Pariser Klimaabkommens, damit einhergehend die Reduktion der CO2 Emissionen am besten durch die Einführung eines globalen Zertifikatesystems, und das Vorantreiben der Innovation und Forschung im Bereich der grünen Technologien. Er forderte außerdem, bis 2050, nicht 2067 netto-emissionsfrei zu werden. Klimaschutz müsse wirtschaftlich lukrativ und zukunftsträchtig werden, wenn er funktionieren soll, und dafür müssten in der Bundespolitik die Weichen gestellt werden. Das passiere nur immer noch viel zu wenig.

Luca-Marie Beck ging es in ihrem

Vortrag vor Allem darum, zu erklären, wie groß und wie akut die Klimakrise bereits geworden sei. Extremwetterereignisse, Hochwasser und das Abschmelzen der Gletscher seinen keine Besonderheit mehr. Das bereits 1999 von der kanadischen Schülerin Severn Suzuki in einer Rede vor den vereinten Nationen vorausgesagte Artensterben sei heute schon Realität. Das wichtigste sei die Klimakrise eben endlich auch als solche wahrzunehmen. Als eine globale Krise, nicht als Klimawandel. Das Wissen um die Umstände und mögliche Lösungen sei da, es fehle an Taten, um das Problem endlich mit der gebotenen Ernsthaftigkeit anzugehen. Nach den Vorträgen stiegen die beiden Experten dann in Kleingruppen mit den Rund 75 Jugendlichen in eine breite Diskussion, die sich von E-Mobilität und ÖPNV, über Atom- und Kohlekraft bis hin zu Konsumverzicht und Laborfleisch erstreckte ein.

Jugendpolitikforum – Schluss mit Hotel Mama! Bezahlbares Wohnen

(09. Oktober)

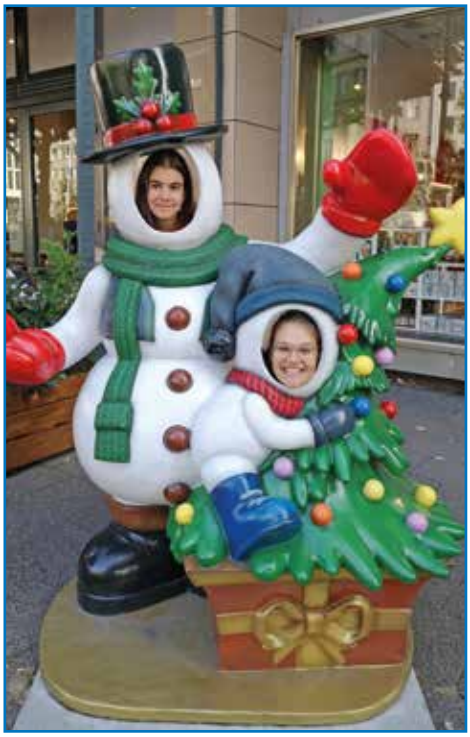
Beim Jugendpolitikforum unter dem Motto „Schluss mit Hotel Mama“ ging es darum wie man in Freising für bezahlbaren Wohnraum sorgen kann. Dazu waren diesmal Ates Gürpinar, Landessprecher der bayrischen Linken und Reinhard Fiedler, Fraktionsvorsitzender der Freisinger Mitte zu Gast.

Für die hohen Mieten gäbe es viele Gründe, wie eine zu geringe Anzahl an Flächen, welche die Stadt ausweisen könnte und auch zu wenig Möglichkeiten der Nachverdichtung, auf Grund der gesetzlichen Abstandsflächen, erklärte Fiedler. Gürpinar warb für das Volksbegehren, welches seine Partei unterstützte und forderte, die Mietpreise für sechs Jahre nicht steigen zu lassen und sprach sich für Wohnungen außerhalb des Wohnungsmarkts aus.
Viele Anmerkungen und Fragen kamen auch aus dem Publikum, wie zum Beispiel die Frage nach einem Mietspiegel für Freising, um Mietpreise vergleichen zu können, oder auch der vielversprechende Vorschlag nach mehr genossenschaftlichem Wohnen
Wie gewohnt wurde in der zweiten Hälfte der Veranstaltung wieder viel in Kleingruppen diskutiert und die zahlreichen Besucher*innen konnten mit den Rednern direkt in kontakt treten.

Jugendpolitik goes Berlin

(23. - 27. September)

Politik aktiv mitgestalten. Jugendlichen eine Stimme geben. Das sind zwei Punkte aus dem Motto des Arbeitskreises Jugendpolitik.
Um diese Punkte zu erfüllen gab es vom 23.-27. September 2019 die Möglichkeit, (Bundes-) Politik aktiv zu erleben. 10 junge Erwachsene reisten mit der Bahn also nach Berlin, um sich vor dem Hintergrund der innerdeutschen Geschichte und aktueller Tendenzen politisch einzubringen. Die Bildungsreise wurde durch den Bayerischen Jugendring gefördert.



Tag1:

Nach einer 6-Stündigen Zugfahrt konnten die Jugendlichen ihre Zimmer im Metropol Hostel beziehen. Nach einer echten Berliner Currywurst gab es dann einige Kennenlernspiele, damit die Gruppe in den nächsten Tagen zu einer Einheit zusammenwächst – so, wie es Deutschland vor 20 Jahren tat. Eben diese Vereinigung oder vielmehr die Teilung Deutschlands war wichtiger Bestandteil der Reise. Die Besichtigung der Mauergedenkstätte bildete die Vorbereitung für den Vormittag des nächsten Tages …

Tag 2:

… an diesem Morgen ging es nämlich zu einer Zeitzeugenführung ins ehemalige Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen. In diesem Gefängnis wurden zu Zeiten der DDR v.a. politische Gefangene – ungeliebte bzw. Regimekritische Staatsbürger– gefangen gehalten. Auch der Zeitzeuge, welcher die Führung gab, saß hier ein. Er hatte u.a. versucht die DDR zu verlassen und ist über die Mauer geklettert. In Folge dessen wurde er durch die Kugeln einer Selbstschussanlage schwer verletzt und inhaftiert. Das Gefängnis am Rande von Berlin war damals durch einen Zentralbau der Stasi vor den Bürger*innen versteckt und auch die Insassen wussten nicht, dass sie sich in Berlin befanden, da die Fahrt zur Haftanstalt künstlich verlängert wurde, sodass Inhaftierte die Orientierung verloren.
Nach den bewegenden Geschichten aus dem Leben Henry Leuschners ging es zu einem Ort, an dem die Stasi und die Grenzsoldaten der DDR ebenfalls das Zepter in der Hand hielten: den Tränenpalast. Wer hier hinein kam hatte die Erlaubnis die DDR mit dem Zug zu verlassen. Das „(Ein- und) Ausreisegebäude“ am Bahnhof Friedrichstraße wurde dementsprechend fast ausschließlich von westdeutschen Besuchern, Stasi-Funktionären und Handelsreisenden genutzt. In kleinen Kabinen wurden die „Gäste“ bei Ein- und Ausreise verunsichert und gefilzt. Normale Staatsbürger der DDR hatten das Gebäude vor der Wiedervereinigung nie von in-

nen gesehen.
Am Nachmittag stand ein zentraler Punkt der Reise an, welcher nichts mit der innerdeutschen Grenze zu tun hatte: Ein Treffen mit SPD-Mann Michael Schrodi (MdB). Der Bundestagsabgeordnete hatte ein offenes Ohr für die jugendpolitischen Forderungen des Arbeitskreises Jugendpolitik und gab Tipps, wie Jugendliche selbst in der Politik aktiv werden können.

Tag 3:

Der verregnete Tag startete mit einem Impulsvortrag zum Thema „Datenschutz im Web“, welcher als Vorbereitung zum folgenden Museumsbesuch diente. Das Deutsche Spionagemuseum bot mit seinen zahlreichen Ausstellungsstücken und Workshops eine Vielzahl an datenschutzrelevanten Themen. Die Jugendlichen konnten hier lernen, was es bedeutet im Netz unsichtbar zu sein und wie wichtig der Schutz von persönlichen Daten ist.
Am Nachmittag ging es erneut in den Bundestag. Doch bevor die Gespräche mit den MdBs Irlstorfer (CSU) und Föst (FDP) zu jugendrelevanten Themen starteten, durften bei einer Führung die vielen Gebäude des Bundestags besichtigt werden. Teil der Führung war zudem, den Jugendlichen zu erläu-tern, wie der Bundestag funktioniert, welche Ausschüsse es gibt und warum es manchmal so aus-sieht, als würde der Plenarsaal im Reichstag an manchen Tagen leer sein. Auf dem Weg durch die Gebäude traf die Gruppe auch auf MdB Cem Özdemir (Grüne), welcher leider keine Zeit für ein länger es Gespräch hatte.

Tag 4:

„Rechte Codes und Styles“ lautete der Titel des Workshops, welcher von der Gruppe an diesem Vormittag bei Cultures Interactive besucht wurde. Die Präsenz rechtspolitischer Politik steigt in Deutschland wieder. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen.
Nachmittags stand, zukunftsorientiert, das neu eröffnete Futurium auf dem Plan. Hier wurden Zukunftsvisionen, z.B. zu alternativen Energiekonzepten, ausgestellt und die Jugendlichen konnten in diesem Kontext lernen, welche Optionen es für sie gibt um v.a. arbeits- und umweltpolitisch aktiv zu werden.

Tag 5:

Der letzte Tag der Reise sollte auch nicht ohne Programm bleiben. Zwar stand am Nachmittag die 5-Stündige Rückfahrt an, aber um den Vormittag in vollem Umfang zu nutzen gab es noch eine weitere Zeitzeugenführung. Diese führte nicht nur in die Zeit der DDR, sondern bis in die Zeit des zweiten Weltkriegs zurück. Im „Geschichtsbunker – Fichtenbunker“ ist Berliner Geschichte vom 2. Weltkrieg bis zum Ende der DDR konserviert. Damals als Luftschutzbunker gebaut und von tausenden Menschen mehr genutzt worden, als geplant, diente der Fichtenbunker in der Zeit des kalten Krieges sowohl als Lebensmittelspeicher, als auch als Senioren-

Der AK Jugendpolitik auf dem Bayerischer Tag der Jugend in Europa

(19. - 22. November)

Das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales sowie der Bayerische Jugendring veranstalten jährliche den Bayerischen Tag der Jugend in Europa, welcher dazu dient, auf Jugendarbeit und Jugendpolitik in Bayern und Europa aufmerksam zu machen.
Zu diesem Zweck können sich Vereine und Organisationen mit ihren Projekten zur Jugendpolitik bewerben, um sie dann in Brüssel vorzustellen. Der AK Jugendpolitik hat sich mit dem Jugendpolitikforum, der Fischbowldiskussion zur Europawahl und der Interviewreihe zur Landtagswahl erfolgreich beworben. Damit hatten Tobias, Wendelin, Kilian, Florian und Fabian die Möglichkeit nach Brüssel zu fahren und die Projekte des AKs vorzustellen. Einen kurzen Einblick in aktive Partizipation von Jugendlichen in der EU konnten wir in der Veranstaltung zum 30-jährigen Jubiläum der Verabschiedung der Kinderrechtskonvention erhalten, auf welcher Kinder und Jugendliche die Möglichkeit hatten im Parlament ihre Geschichte zu erzählen und ihre Anliegen zu äußern.
Der Tag der Jugend in der Bayerischen Vertretung öffnete mit der gegenseitigen Vorstellung der Projekte der verschiedenen teilnehmenden Gruppen und dem Erarbeiten von Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche auf europäischer Ebenen.
Den Höhepunkt des Abends bildete eine Podiumsdiskussion mit Ansprechpartner*innen aus europäischen Institutionen und Netzwerken. Input für die Diskussion lieferten Keynote-Sprecher der verschiedenen Jugendorganisationen, unter anderem Florian mit dem Anliegen der Einbindung von Jugendlichen aus allen demographischen Schichten in politische Bildung und Partizipation.
Mit einem abschließenden persönlichen Austausch am Buffet endeten interessante Tage in Brüssel.

7 Jugendzeltplatz / Service und Verleih

in der Gemeinde Haag an der Amper

Der Jugendzeltplatz war 2019 an allen Wochenenden und in den Ferien ausgebucht, im Juli hatten wir noch für 14 Tage eine große Gruppe aus NRW da und während der Woche einzelne Schulklassen. Bitte auch für 2021 rechtzeitig buchen – ab 1.3. ist das für Landkreisgruppen und ab 1.6. für Gruppen aus anderen Landkreisen möglich. Das Hochbauamt des Landkreises hat uns vor allem in der Pflege der Bäume und im Unterhalt gut unterstützt. Neben Herbert Steiner jun. und Herbert Steiner sen. als Jugendzepltplatzwarte unterstützte uns Thomas Sachsenhauser aus Haag ehrenamtlich. Die Zimmerei Maier aus Inkofen hat uns Lagerfeuerholz gespendet. Das Holz wird aber trotzdem verkauft, da Holz mittlerweile knapp ist und wir so den Verbrauch steuern möchten bzw. müssen.

Infos zum Jugendzeltplatz

Seit Mai 1998 gibt es den Jugendzeltplatz Mittermarchenbach, der in der Gemeinde Haag a. d. Amper im landschaftlich wunderschönen Marchenbachtal liegt.
Der Zeltplatz besteht aus zwei Wiesenterassen für jeweils rund 50 Personen mit je einer Feuerstelle, einem Versorgungshaus mit Allzweckraum (mit Küchenzeile), Kühlschränken, Lagerregalen, Duschen, WCs und einem Waschraum für körperbehinderte Menschen, der angrenzende Badeweiher und die Spielwiese dürfen genutzt werden.
Der Zeltplatz darf ausschließlich von Kinder- und Jugendgruppen mit mindestens einem*r verantwortlichen Jugendleiter*in genutzt werden.
Buchung über die Geschäftsstelle maria.wildgruber@kjr-freising.de
Jugendzeltplatzwarte: Herbert Steiner Junior und Herbert Steiner Senior.

Service und Verleih

Der Kreisjugendring verleiht eine Videokamera, einen Beamer, eine Leinwand, Spiele, Hockerkocher, Kochtöpfe und Pfannen, zwei Floßbausets mit Schwimmwesten und Paddel, ein mobiles Spinnennetz, Bierbänke und -tische zur Nutzung auf dem Jugendzeltplatz.
Informationen und Buchung in der Geschäftsstelle bei Maria Wildgruber. Maria ist vormittags am Montag, Dienstag und Donnerstag zu erreichen.

8 Förderung der Jugendarbeit

Förderrichtlinien des Kreisjugendring Freising

§ 1 Mitarbeiter*innen-Ausbildung
§ 2 Jugendbildungsmaßnahmen
§ 3a Jugendfreizeitmaßnahmen, Lager, Fahrten
§ 3b Überregionale Veranstaltungen / Fahrten von besonderer verbandlicher Bedeutung
§ 4a Internationale Jugendbegegnung - Auslandsfahrten
§ 4b Internationale Jugendbegegnung - Betreuung von ausländischen Jugendgruppen
§ 5 Jugendleiter*in-Pauschale
§ 6 Starthilfe für neue Kinder- und Jugendgruppen
§ 7 Geräte, Materialien, Investitionen
§ 8 Modellförderung
§ 9 Spiele- und Aktionstage

Zuschussanträge für die Förderung durch den KJR Freising werden mit verschiedenen Formularen gestellt. Diese Formulare sowie die Förderrichtlinien gibt es zum Download unter www.kjr-freising.de.
Für Nachfragen und Unterstützung bei der Erstellung von Förderanträgen stehen Raphaela Hofmann oder Claudia Nertinger zur Verfügung (kjr@kjr-freising.de)

Der Kreisjugendring Freising fördert die Jugendarbeit im Landkreis Freising nach seinen Förderrichtlinien mit Mitteln des Landkreises Freising. Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle beraten Jugendgruppen bezüglich der Förderung und bearbeiten die Förderanträge – die endgültige Entscheidung trifft jedoch der Förderausschuss - er besteht aus 4 Vorstandsmitgliedern und Stellvertretenden.
Seit 2019 kann die Jugendleiter*innen pauschale von jedem*r Jugendleiter*in selbst beantragt werden. Im Jahr 2019 wurden 63.833 Euro an Fördergeldern ausbezahlt. Wir bedanken uns vor allem beim Landkreis für die Zurverfügungstellung der Fördergelder und damit die Unterstützung der vielen sehr aktiven Jugendverbände im Landkreis!

Verteilung der Förderung seit 2011:

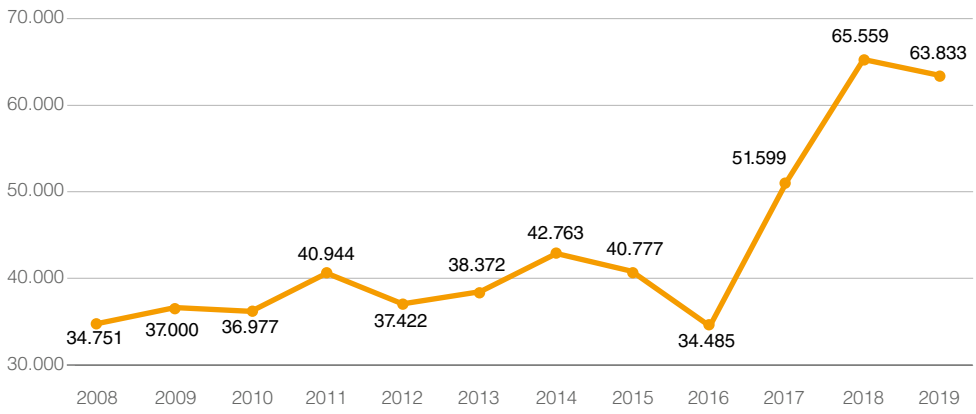
§	Förderbereiche	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
1,2	Bildungsmaßnahmen	4.576	1.533	3.059	1.914	1.602	1.757	4.181	2.449	754
3	Freizeiten, Lager, Fahrten	24.499	20.925	20.806	25.854	23.704	18.127	25.552	37.045	37.131
4	Internationale Jugendbegegnungen	2.766	0	-	508	1.959	-	0	594	0
5	Jugendleiter/in-Pauschale	5.100	5.550	6.950	6.450	6.450	6.600	12.210	18.240	14.480
6	Starthilfe für neue Gruppen	550	110	110	0	0	220	330	220	0
7	Investitionszuschüsse	2.053	5.603	4.603	5.937	4.057	5.279	7.426	4.511	9.168
8	Modellförderung		2.001	1.245	0	1.005	302	0	0	0
9	Spiele- und Aktionstage	1.400	1.700	1.600	2.100	2.000	2.200	1.900	2.500	2.300
	Gesamt	40.944	37.422	38.372	42.763	40.777	34.485	51.599	65.559	63.833

Mitglieder Förderausschuss

Mitglieder:
Stephanie Fuß - (Vorsitzende)
Ursula Delgado Rodriguez
Wendelin Hege
Carolin Plötz

Stellvertreter:
Tabea Müllers
Jakob Steger
Tobias Weiskopf

Entwicklung der Föderung der Jugendverbände



9 Medienspiegel

Allgemeine Presseberichte 2019

Unser Jahresbericht wird jedes Jahr umfangreicher. Das zeigt, dass wie aktiv wir im KJR sind.
Um etwas Papier zu sparen und Dopplungen zu vermeiden haben wir den Pressespiegel ein bisschen reduziert.

Freisinger Tagblatt vom 08. Februar 2019

„Luisa" hilft schnell und unbürokratisch

FS Tagblatt 8. Feb. '19

AK Mädchen etabliert Kampagne gegen sexuelle Belästigung – Schon 15 Lokale machen mit

VON MAGDALENA HÖCHERL

Freising – „Ist Luisa hier?" Diese drei kleinen Worte sollen Mädchen und Frauen in der Domstadt künftig helfen, wenn sie sich beim Ausgehen sexuell belästigt fühlen. Die Idee dahinter ist, dass, wer das Thekenpersonal nach der imaginären Luisa fragt, die Hilfe bekommt, die sie möchte. Der Arbeitskreis (AK) Mädchen hat die Kampagne, an der sich bereits 15 Lokale in Freising beteiligen, kürzlich im Jugendtreff Vis-á-Vis vorgestellt.

Vorbild der bundesweiten Initiative zum Schutz vor Übergriffen ist das Projekt „Ask for Angela" aus England. „Vor gut zwei Jahren hat es der Frauennotruf Münster adaptiert. Mittlerweile ist Luisa in über 50 Städten verbreitet", erklärt Regina Cordary, die im Landratsamt für die Jugendarbeit zuständig ist. „Das Ganze ist für Frauen konzipiert, schließt aber Männer nicht aus."

Die Verwendung eines Codes soll die Hemmschwelle senken, sich Hilfe zu holen. Außerdem sei die Frage unauffällig und diskret. Der Name Luisa, der „Kämpferin" bedeutet", sei gewählt worden, weil er einen Kopfton enthalte, der in lauter Umgebung leichter verständlich sei.

„Luisa" ist auch in Freising: Jugendpflegerin Regina Cordary (r.), Vis-á-Vis-Leiterin Birgit Schwaiger (2. v. r.) und Stefanie Sturm von der Interventionsstelle (hinten l.) holen die Kampagne mit dem AK Mädchen in die Domstadt. F. LEHMANN

Hat eine Frau ein ungutes Bauchgefühl, fühlt sich unsicher und belästigt, kann sie an der Bar nach Luisa fragen. Das geschulte Personal antwortet: „Luisa ist hier, ich bringe dich zu ihr." Weil das Gefühl der Bedrohung subjektiv ist, wird der Frau ohne nachzufragen eine Rückzugsmöglichkeit angeboten. „Dort wird geschaut, ob und welche Hilfe benötigt wird: etwa ein Auge auf die Person zu haben, Freunde zu verständigen, ein Taxi oder die Polizei zu rufen. „Das Wichtigste ist, dass die Frau entscheidet, was passiert", betont Cordary.

Da die Kampagne nur mit einem lokalen Ansprechpartner funktioniert, hat sich in Freising die Interventionsstelle der Diakonie der Aktion angenommen. „Frauen, die nach Luisa gefragt haben, bekommen unseren Kontakt", erklärt Mitarbeiterin Stefanie Sturm. Sie und ihre Kollegen klären Betroffene über mögliche rechtliche Schritte auf und klären den Bedarf – etwa, ob ein Arztbesuch, das Erstatten einer Anzeige oder psychologische Betreuung notwendig sind. „Wir leisten psychosoziale Unterstützung", sagt Sturm. Dass es Luisa nun in Freising gibt, sei eine wichtige Präventionsmaßnahme, sodass der Bedarf nach Zufluchtsorten erst gar nicht entstehe.

Wie Jugendpflegerin Cordary erläutert, sei es das erklärte Ziel der Aktion, Frauen dabei zu helfen, Situationen zu entkommen, in denen sie sich unwohl fühlen, belästigt oder gar bedroht werden. Es gebe zwar keine Statistiken, wie häufig schon nach Luisa gefragt wurde. „Aber die Kampagne trägt dazu bei, sichere Orte und Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu schaffen."

In Freising machen bislang 15 Lokale mit, unter anderem das Fellas, die Lounge 27, der Furtner, oder das Nachtcafé. Weitere interessierte Gastronomen können sich per Mail an *prueventionfreising@web.de* melden. Das Team der Q-Bar wurden bereits vom AK Mädchen geschult. „Ich bin definitiv der Meinung, dass diese Kampagne zum Schutz der Frauen im Nachtleben beiträgt", berichtet Mitarbeiterin Lena Hofmeister. Durch die Aufkleber an der Tür und in den Toiletten könnten die Gäste sofort sehen, dass hier geschultes Personal arbeitet. „Wenn sich Frauen unwohl fühlen, können wir schnell und unbürokratisch helfen."

Freisinger Tagblatt vom 19. Februar 2019

Geschicklichkeit und Taktik waren beim Spieletag des Kreisjugendrings Freising in der Paunzhauser Grundschule gefragt. Nicht nur der Nachwuchs war mit Feuereifer bei der Sache. FOTOS: BESCHORNER

Spezi und Spiele in Paunzhausen

FS TB 19.2.19

Der Einladung des Kreisjugendrings folgen kleine und große Bürger

Paunzhausen – Man hatte gar nicht alle Spiele ausgepackt und trotzdem stapelten sich rund 200 Kisten auf den Sideboards im Erdgeschoß der Grundschule: Der Kreisjugendring hatte am Samstagnachmittag zum großen Spieletag eingeladen. Und der Zuspruch war enorm.

Der Kastenwagen des Kreisjugendrings Freising war im Schulhof vorgefahren und hatte allerlei lustige Spiele mit dabei. Außerdem hatte man sich eine ganze Menge an Gesellschaftsspielen von der Evangelischen Jugend im Dekanat Landshut ausgeliehen. Sauber geordnet nach den Empfehlungen, ab welchem Alter die Spiele geeignet seien, hatte man sie dann aufgereiht. Und dann öffneten sich die Türen. Und siehe da: Gesellschaftsspiele liegen offenbar voll im Trend. Den ganzen Nachmittag über bis in die Abendstunden hinein war der Raum mit insgesamt rund 30 Spielern gut gefüllt, versammelten sich die ganz Kleinen ab sechs Jahre mit ihren Eltern, aber auch mit Oma und Opa an den Tischen. Ein generationsübergreifendes Projekt also.

Fast wie im Casino: Die Spieltische waren stets gut besetzt, Salzstangerl und Getränke steigerten die Konzentration.

Und noch etwas erstaunte: Der Klassiker der Gesellschafts- und Brettspiele schlechthin, das unverwüstliche „Mensch, ärgere dich nicht!", war auch am Samstag eines der beliebtesten Spiele, zu dem die Gäste und Spieler immer wieder griffen. Während am anderen Tisch die „Siedler von Catan" aufgebaut wurden, kämpfte man sich an wieder einem anderen Tisch durch die Anleitung für ein Spiel, das man sich erst aneignen und das man erst kennenlernen musste. Ob Geschicklichkeit oder Wissen, ob Würfelglück oder Taktik – in Paunzhausen waren am Samstag viele Dinge gefragt. Auch ein bisschen Ehrgeiz. zz

Fragestunde im Goldfischglas

Vor der Europawahl: Jugendliche fühlen Politikern im Vis á Vis auf den Zahn

VON PASCALE FUCHS

Freising – Politik geht auch die Jugend an: Das will der Kreisjugendring Freising verdeutlichen. Nach der Gesprächsrunde mit Katharina Schulze und Alfred Grob folgte am Donnerstag eine weitere Veranstaltung: Eine Fish-Bowl-Diskussion – die Sitzordnung gleicht einem Goldfischglas, um das die Teilnehmer im Kreis herum sitzen – im Jugendzentrum Vis á Vis. Sechs Politiker beantworteten die Fragen ihrer jüngsten potenziellen Wähler.

Vertreten waren die FDP von Helmer Krane, AfD von Christoph Birghan, die SPD von Korbinian Rüger, CSU von Benedikt Flexeder, die ÖDP von Reinhold Reck und die Freien Wähler von Robert Weller. Bevor es mit der eigentlichen Diskussionsrunde losging, stand zunächst das zentrale Thema im Fokus: Europa. Referentin Lea Sedlmayr vom bayerischen Jugendring eröffnete den Abend und gab einen kurzen Überblick über EU-Rat, EU-Kommission und EU-Parlament und deren Aufgaben.

Stellten sich den Fragen der Jugendlichen: (v. l.) Benedikt Flexeder (CSU), Reinhold Reck (ÖDP), Referentin Lea Sedlmayr, Robert Weller (FW), Helmer Krane (FDP) und Christoph Birghan (AfD) FOTO: LEHMANN

Was bedeutet Europa für dich?

Süddeutsche Zeitung vom 08. Mai 2019

SZ 8.Mai 2019

Freisinger Jugend für eine freie und sichere Zukunft

60 Interessierte kommen zum ersten Jugendpolitikforum des Kreisjugendrings ins Furtner. Dort diskutieren sie mit den Landtagsabgeordneten Katharina Schulze von den Grünen und dem CSU-Polizeiexperten Alfred Grob über die Themen Freiheit, Sicherheit und Demokratie

VON HENRIKE SCHULZE-WIETIS

Freising – Dass Jugendliche sich nicht für Politik interessieren, ist ein hartnäckiges Gerücht. Das Gegenteil hat die Freisinger Jugend am vergangenen Montagabend bewiesen: Der Kreisjugendring organisierte das erste Jugendpolitikforum, und an die 60 junge Leute sind ins Furtnerbräu gekommen. In der ungezwungenen Atmosphäre der Wirtschaft wurde bei Spezi, Bier und per „du" über das Thema „Sicherheit vs. Freiheit" debattiert. Katharina Schulze, Fraktionsvorsitzende der Grünen im bayerischen Landtag, und der CSU-Polizeiexperte Alfred Grob unterstützten die Auftaktveranstaltung mit ihrem Expertenwissen.

Zu Beginn verdeutlichte der Leiter des Arbeitskreises des Kreisjugendrings, Tobias Weißkopf, dass der Fokus der Debatte faktenorientiert sein solle. „Wir haben keinen Bock mehr auf Populismus, sondern wollen endlich Informationen und Diskussionen verbinden", kündigt er in seiner Begrüßung an. Diese Devise zog sich wie ein roter Faden durch die Veranstaltung. Zunächst stellten beide Experten ihre Auffassung zum Sicherheits-Freiheits-Thema in exakt 15 Minuten vor. Um Phrasen und überflüssige Abschweifungen zu verhindern, wurde der Sprechanteil beider Redner mitgestoppt.

Freiheit ist nur durch Sicherheit gegeben, und die garantiert der Staat

Der CSU-Polizei-Experte Alfred Grob eröffnete die Runde. Im Zentrum seines Vortrags stand die Balance zwischen Freiheit und Sicherheit. Außerdem stellte er heraus, dass Freiheit nur durch Sicherheit gegeben sei und diese dem Bürger durch den Staat garantiert werde. Es sei die Aufgabe Deutschlands, seine Bevölkerung zu schützen. Voraussetzung dafür sei das deutsche Grundgesetz, vor allem die unantastbare Würde des Menschen. Außerdem sei die Weiterentwicklung der Polizei maßgeblich für die Sicherheit des Staates. Nicht nur der Aufbau von Personal, sondern auch die Digitalisierung würden dabei eine enorme Rolle spielen. Im Zeitalter, in dem Datenspeicherung nicht mehr über Akten funktioniere, sondern alles jederzeit über eine Cloud abrufbar sei, sei technischer Fortschritt essenziell.

Grob erklärte, dass Cyberüberwachung, beispielsweise bei mutmaßlichen Terrorgruppen, nicht nur die „aktiven ano-

Ungewöhnlicher Start des Jugendpolitikforums im Furtner: Katharina Schulze, Grüne, und Alfred Grob, CSU, ermitteln mithilfe des Spiels Schnick-Schnack-Schnack, wer anfangen darf – gewonnen hat Grob. FOTO: MARCO EINFELDT

ein Staat zwar niemals 100-prozentige Sicherheit garantieren könne, er aber trotzdem stolz auf das deutsche Rechtssystem sei, da „es funktioniert".

Anschließend übernahm Grünen-Fraktionsvorsitzende Katharina Schulze. Zu Beginn kritisierte die Politikerin die Befugnisse der Polizei. Sie definierte drei Grundsätze für die Sicherheit innerhalb eines Staates: Sie plädierte, wie Weißkopf, für mehr Sachlichkeit in der Debatte und die Vermeidung von Populismus. Außerdem seien klare, rechtsstaatliche Prinzipien die Basis für Sicherheit - „und zwar für alle", so Schulze. Zuletzt zog sie die Politiker zur Verantwortung, um Maßnahmen zur Unterstützung der

eingespart werden, wie zum Beispiel Grenzkontrollen durch die Bayrische Polizei. Außerdem müsse es mehr Vielfalt innerhalb der Polizei geben. Die Beschäftigung von mehr Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund und vor allem Quereinsteiger seien ein Mehrwert für die Kompetenz der Polizei. Vor allem IT-Experten,

Besonders braucht die Polizei IT-Experten ohne klassische Polizeiausbildung

die keine klassische Polizeiausbildung

mokratischen Werten. Neben dem Ausbau der Sicherheitsbehörden sei vor allem die Verhinderung von Rassismus und Sexismus unabdinglich, um Wut und daraus resultierende Straftaten zu vermeiden. Schulze übertrug all diese Punkte auf eine europäische Ebene: „Wir müssen weg von der bayrischen Brille und europäisch denken", so die Grünen-Politikerin. Nur eine grenzübergreifende Zusammenarbeit könne organisierte Kriminalität präventiv verhindern.

Nach den jeweiligen Vorträgen der Politiker bekamen die Jugendlichen die Chance, ihre eigenen Fragen einzubringen. Da-

Medienkompetenz-Schulungen seien, um Fake News von validen Nachrichten zu unterscheiden. Im Zusammenhang damit wurde auch das Verhalten in sozialen Medien diskutiert: Wo sind die Gefahren? Wie kann ich Ihnen entkommen? Wo entsteht organisierte Cyberkriminalität? Für die jungen Politikinteressierten seien soziale Ungleichheiten ebenfalls ein Grund für Sicherheitslücken innerhalb des Staates. Sie fordern, dass diese bereits in der Schule ausgeglichen werden müssen, um Unzufriedenheit und Hass vorzubeugen. Katharina Schulze stellte nach der Veranstaltung fest: „Das Klischee der politikfaulen Ju-

Süddeutsche Zeitung vom 20.Mai 2019

Mehr als nur Schüleraustausch

SZ 20. Mai 2019

Während einer gemeinsamen Veranstaltung der Vereine „Kultur-gut!", Modern Studio und der SZ Freising werden den Besuchern im Schafhof eine Woche vor der Wahl die Errungenschaften eines geeinten Europas ans Herz gelegt

VON NADJA TAUSCHE

Freising – Frieden und Freiheit: Das sind zwei Begriffe, die immer wieder fallen in Verbindung mit Europa. Dass man heutzutage reisen könne, ohne an jeder Landesgrenze seinen Pass vorzuzeigen oder die Währung zu wechseln, sei ein großes Gut in der Europäischen Union, sagte Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher am Sonntagnachmittag am Freisinger Schafhof: Hier hatten die Vereine „Kultur-gut!" und Modern Studio einen Kulturtag zu Europa organisiert, in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring Freising, der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der *SZ Freising*.

Was Europa mit Freising zu tun hat, erklärte Eschenbacher in seinem Grußwort ebenfalls. „Es ist nicht selbstverständlich, dass wir uns mit Freunden aus anderen Ländern so leicht treffen können", sagte er über die Partnerstädte Freisings. Die Stadt unterstütze zum Beispiel Schüleraustausche, die EU wiederum fördere Projekte wie den Isarsteg Nord oder interkommunale Radwege in der Region.

Mit dieser Veranstaltung wolle man den Besuchern im Schafhof sowohl Kultur anbieten als auch Europa näherbringen, sagte Irmgard Koch, Vorsitzende des Vereins Modern Studio: „Kultur ist die gemeinsame Wiege von Europa", findet sie. Im Laufe des Nachmittags spielte unter anderem das Klarinettenquartett der Musikschule Freising, der „Coro Latino" sang Lieder auf Spanisch, der Schauspieler Alexander Nadler las aus dem Buch „Paradox Europa" und der Kulturpreisträger des Landkreises, Philipp Potthast, präsentierte Poetry Slam.

„Irgendwann hat es angefangen, dass man uns als Menschen gesehen hat", sagt Hubert Hierl

In der Rubrik „Jung und Alt im Dialog" sprach Hubert Hierl, Kulturreferent der Stadt Freising und ehemaliger Leiter der bayerischen Vertretung in Brüssel, über die Veränderungen auf dem Kontinent. Wegen der Vergangenheit Deutschlands habe er es als Jugendlicher während seiner Auslandspraktika nicht leicht gehabt. „Irgendwann hat es dann angefangen, dass man uns als Menschen gesehen hat, nicht als Deutsche", erinnerte Hierl.

Eine lokale Veranstaltung zum Thema Europa zu machen, schien bei den Besuchern gut anzukommen. Vorurteile abzubauen, das müsse im Kopf passieren, sagte Elisabeth Schwiebach aus Moosburg: „Und man geht vom Kleinen ins Große." Jana

Kerstin Vogel, Leiterin der SZ Freising, sprach in ihrem Grußwort über Populismus in Europa. FOTO: EFM

Dinter hat den Eindruck, dass sich vor dieser Wahl mehr Menschen engagieren als zuvor: „Nicht nur Parteien, auch Vereine und Firmen", sagte sie. Dass man mit diesen Veranstaltungen hauptsächlich Menschen erreicht, denen die EU sowieso am Herzen liegt, sieht auch sie als Problem. Nur: „Deshalb nichts zu machen, ist auch keine Option", sagte Dinters Begleiter Hjalmar Schach, der im EU-Pulli zum Schafhof gekommen ist. Für Besucherin Lisa Fitzek hat die EU ganz konkrete Auswirkungen. Als Musikerin will sie demnächst im Van durch Europa reisen. Dass sie ohne Probleme in jedes Land komme, sei praktisch. Kein einziges Visum habe sie beantragt.

Für den Kulturtag hatten die Organisatoren versucht, neue Gesichter und junge Leute anzulocken. „Wir haben gezielt lauter verschiedene Sachen im Programm", sagte die Vorsitzende von „Kultur-gut!", Stefanie Gölz. Gerade junge Menschen sind ihrer Ansicht nach trotz allem zu wenige gekommen. Einige junge Gesichter zeigten sich vom Kreisjugendring: Der präsentierte in einer Fotoausstellung Bilder, die junge Menschen aus ganz Europa eingeschickt hatten. Die Frage: „Wo zeigt sich Europa in eurem Umfeld?"

Freisinger Tagblatt vom 24. Oktober 2019

26-Jährige ist erste Ansprechpartnerin für Jugend

Hgbl 24.10.2019

Neue Sozialpädagogin für die Gemeinden Attenkirchen und Mauern stellt sich vor

VON ANDREAS BESCHORNER

Mauern/Attenkirchen – Sabrina Sgoff geht auf Weltreise. Und deshalb mussten sich die Gemeinden Attenkirchen und Mauern eine neue gemeindliche Jugendpflegerin suchen: Die heißt Lena Landenberger, ist 26 Jahre jung, hat am 1. Oktober ihre Tätigkeit aufgenommen und wurde nun auch offiziell vorgestellt. Dabei ist Landenberger auf ihren neuen Job bestens vorbereitet: Derzeit studiert sie in Regensburg Soziale Arbeit, wird also bald Sozialpädagogin sein, hat schon als Praktikantin und als Honorarkraft in diesem Bereich beim Kreisjugendring gearbeitet, und hat dort nun eine halbe Stelle als Jugendpflegerin erhalten,

Herzlich willkommen! Martin Bormann (l.), Georg Krojer (r.) und Claudia Nertinger begrüßten die neue Jugendpflegerin Lena Landenberger (3. v. l.). FOTO: BESCHORNER

wie die Geschäftsführerin des Kreisjugendrings Freising, Claudia Nertinger, Landenbergers Werdegang nachzeichnete. Im Klartext heißt das: Für Attenkirchen und Mauern ist die Neue jeweils 9,75 Stunden pro Woche im Einsatz, arbeitet dabei mit ihren Kolleginnen in Langenbach (Andrea Löffler) sowie Au und Nandlstadt (Veronika Hartl) eng zusammen.

Landenberger ist also ab sofort die erste Ansprechpartnerin für Jugendarbeit in diesen beiden Gemeinden, erarbeitet zusammen mit den Jugendlichen und den Jugendreferenten der Gemeinden Angebote in den jeweiligen Jugendtreffs und ist auch für den dortigen Betrieb verantwortlich. Zudem ist sie selbstverständlich in das Team der gemeindlichen Jugendarbeit des Kreisjugendrings eingebunden.

Die Bürgermeister Georg Krojer aus Mauern und Martin Bormann aus Attenkirchen können sich sicher sein, dass Landenberger die erfolgreiche Arbeit von Sgoff, die den Job vier Jahre lang innehatte, fortsetzen wird.

Arbeitskreis Jugendpolitik des Kreisjugendrings Freising

Neue Formate für neue Zeiten

Um junge Menschen für Politik zu begeistern, muss man andere Wege gehen als früher. Dieses Credo setzt ein Freisinger Arbeitskreis in erfolgreichen Veranstaltungen um: Da müssen Politiker_innen gegeneinander „battlen" oder auf „Bullshit-Buzzer" drücken. Aber die jungen Freisinger_innen wollen auch selbst mitgestalten

von Tobias Weiskopf

Tobias Weiskopf (L.) und der AK Jugendpolitik besuchten Florian Herrmann in der Bayerischen Staatskanzlei

Jugendliche auf Augenhöhe mit Politik bringen: Dieses Ziel verfolgen wir, der Kreisjugendring (KJR) Freising, seit vielen Jahren. Zum Beispiel bei Fish-Bowl-Diskussionen vor jeder Wahl: Da gibt es immer einen freien Stuhl und wer sich darauf setzt, darf den Politiker_innen Fragen stellen. Vor der Bundestagswahl 2017 kamen 80 Jugendliche, das war ein noch größerer Erfolg als sonst. Daraufhin hat der KJR-Vorstand den AK Jugendpolitik ins Leben gerufen, um den Kontakt zur Politik zu intensivieren.

ZWEI POLITIKER, ZWEI POSITIONEN

Als neues Format haben wir das Jugendpolitikforum ins Leben gerufen. Da kommen zwei Expert_innen, meist aus der Politik, die zu einem Thema konträre Positionen vertreten. Sie dürfen 15 Minuten lang vortragen und beantworten Fragen. Dann gehen sie von Tisch zu Tisch und diskutieren ganz ungezwungen mit jeweils sieben, acht Jugendlichen. Beim ersten Termin kamen Katharina Schulze (Die Grünen) und Alfred Grob (CSU) und sprachen über „Sicherheit vs. Freiheit".

Auch die Fish-Bowl-Diskussionen gibt es weiterhin, aber das Format wurde weiterentwickelt. Zum Beispiel mit einem „Bullshit-Buzzer": Glaubt ein Gast aus der Politik, sein Kollege oder seine Kollegin redet Quatsch, drückt er drauf – und es wurde lebhaft gedrückt. Es gab fünf Themenblöcke, und nach jedem mussten zwei Politiker_innen zwei Minuten gegeneinander „battlen". Man muss neue Formate entwickeln, um Jugendliche für Politik zu begeistern.

Das versucht der AK Jugendpolitik auch mit anderen Projekten. Vor der Landtagswahl 2018 haben wir Video-Interviews mit allen Freisinger Kandidat_innen produziert. Die dauerten, passend zum Wahljahr, jeweils genau 2:18 Minuten. So mussten die Politiker auf den Punkt kommen, und viel länger darf es auch nicht dauern, wenn man Jugendliche erreichen will. Vor der Europawahl haben wir Fotos zu der Frage „Wo siehst du Europa in deiner Umgebung?" ausgestellt. Außerdem haben wir Foto-Interviews produziert, so wie in der „Sagen Sie jetzt nichts"-Rubrik des „SZ-Magazins". Wir publizierten sie auf Facebook und Instagram, eben dort, wo man Jugendliche erreicht.

16 FORDERUNGEN, DARUNTER WAHLALTER 16

Aber wir wollen auch politisch mitreden. Vor der Freisinger Kommunalwahl haben wir 16 jugendpolitische Forderungen aufgestellt und mit unserer Vollversammlung und dem Jugendkreistag verabschiedet. Wir verlangen zum Beispiel eine Wahlalterabsenkung auf 16 Jahre und den Erhalt von Freisinger Jugendkulturstätten. Unsere Anliegen haben wir auch schon bei Dr. Florian Herrmann vorgebracht, dem Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und Freisinger Landtagsabgeordneten. So wollen wir Jugendlichen eine Stimme geben. Und wir werden dabei ernst genommen – der AK Jugendpolitik ist zu einem politischen Gewicht geworden. •

DER AUTOR

Tobias Weiskopf ist im Vorstand des KJR Freising. Von Herbst 2017 bis Herbst 2019 war er Vorsitzender des AK Jugendpolitik. Er studiert Wirtschaftspädagogik in München und kandidiert in Freising als Landrat.

servus@tobias-weiskopf.de

FOTO KJR Freising

Freisinger Tagblatt vom 09. Mai 2019

Tagblatt 8.5.2019

Klima schützen, Zukunft gestalten

Offene Jugendarbeit wird immer wichtiger: KJR nimmt Landkreis in die Pflicht

VON MARIA MARTIN

Bereit zu neuen Taten: Vorsitzende Ursula Delgado (l.) und die KJR-Delegierten treffen sich zweimal im Jahr, um Beschlüsse zur Jugendpolitik zu fällen. Dieses Mal stand unter anderem der Zeltplatz in Mittermarchenbach auf dem Programm. MMM

Landkreis – Zweimal im Jahr treffen sich die Delegierten der Jugendverbände im Kreisjugendring Freising (KJR) zur Vollversammlung, um Beschlüsse zur Jugendpolitik zu fällen. In der Frühjahrsversammlung am Dienstag Abend im BRK-Heim in Moosburg berichtete Vorsitzende Ursula Delgado über die Aktivitäten im vergangenen Jahr. Der Energiebeauftragte des Landkreises, Albrecht Gradmann, stellte das Förderprogramm Klimaschutzprojekte von Kindern und Jugendlichen (Klikju) vor.

Kino4Kids, Spieletag, U18 Party, Kochgruppe, Zeltlager, eine Veranstaltung zur Mediennutzung in der Familie, Radlausflüge oder Umgestaltung eines Bushäuschens: Die Angebote, die die gemeindlichen Jugendarbeiterinnen im vergangenen Jahr in Au, Nandlstadt, Attenkirchen, Langenbach und Mauern angeboten hatten, waren vielfältig und zeigten auf, dass die offene Jugendarbeit immer mehr an Stellenwert gewinnt. Wie Delgado informierte, strebe der Landkreis an, die entsprechenden Mittel hierfür aus seinem Etat „rauszurechnen" und auf die Gemeinden zu übertragen. Was nicht im Sinne des Kreisjugendrings wäre, meinte die Vorsitzende „Wir möchten es selbst in der Hand haben, unsere Mitarbeiter zu bezahlen".

Vizelandrat Robert Scholz sowie Kreisrat und Landtagsabgeordneter Johannes Becher versprachen, diesbezüglich bei den zuständigen Stellen zu intervenieren.

Dass man mit den Benutzergebühren am Zeltplatz in Mittermarchenbach im letzten Jahr einen leichten Gewinn erwirtschaften konnte, daran erinnerte Claudia Nertinger. Die Preise wolle man ab dem Kalenderjahr 2021 moderat anheben. „Wir waren bisher der billigste Zeltplatz in der Region", so die KJR-Geschäftsführerin.

Teilgenommen hat der KJR im vergangenen Jahr an den Oberbayerischen Kinderzirkustagen „Manege frei", einem inklusiven Theaterprojekt. Weiterhin wurde ein „Survival Tag" organisiert und es gab Spielenachmittage, Schulungen für Tutoren an den weiter führenden Schulen sowie die alljährlich vom KJR angebotene Auslandsreise. Mit „Riesenaufwand" und höchst professionell seien Videointerviews mit den Landtagskandidaten zur Landtagswahl erarbeitet worden.

Dass die Jugendverbände die Energiewende im Freisinger Landratsamt demnächst verstärkt beeinflussen können, dazu hatte der Energiebeauftragte des Landkreises, Albrecht Gradmann, Informationen mitgebracht. Er stellte das Förderprogramm Klimaschutzprojekte von Kindern und Jugendlichen (Klikju) vor. Dabei können Gruppen (bis 21 Jahre) in Eigeninitiative Projekte umsetzten, die der Landkreis mit bis zu 2000 Euro fördert.

Gut zu wissen

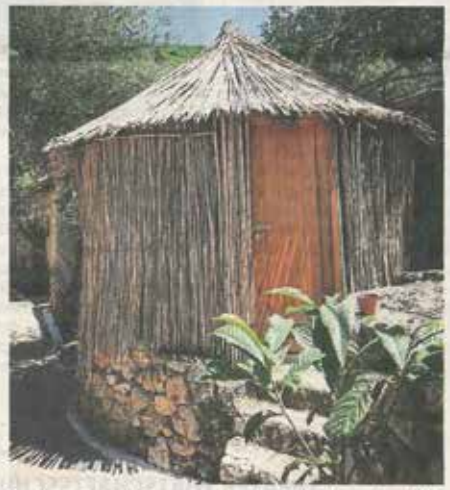
Für Jungwähler bietet der KJR in Kooperation mit Stadtjugendpflege und Jugendstadtrat am heutigen Donnerstag eine Fish-Bowl-Diskussion im Juz an der Kölblstraße an. Beginn ist um 18.30 Uhr.

FORUM vom 31.08.2018

Gemeinsam verstehen – Miteinander erleben

Kreisjugendring bietet Begegnungsfahrt nach Griechenland an – Jetzt anmelden

Wundervolle Einblicke in die Schönheiten Griechenlands und seiner Kultur gibt es auf der Tour mit dem Kreisjugendring zu erleben. FOTO: KJR



In diesen Rundhütten werden die Teilnehmer der KJR-Reise untergebracht. FOTO: KJR

Freising/Kalamata – In den Herbstferien geht es mit dem Kreisjugendrign (KJR) Freising auf eine spannende Begegnungsfahrt nach Griechenland. Dort werden die Teilnehmer eine Gruppe gleichaltriger griechischer Jugendlicher treffen und mit ihnen an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen. Hierbei dreht sich alles um das Thema „Europa". Begonnen mit der antiken Geschichte des Kontinents über den Zweiten Weltkrieg bis hin zur aktuellen Flüchtlingspolitik. Ab sofort können sich Interessenten für diese Reise beim KJR anmelden

Darüber hinaus gibt es immer wieder kulturelle Einschübe der Region rund um die sogenannte Art Farm Kalamata. Geboten werden ebenso traditionelle Tänze genauso wie ein Einblick in die Olivenernte und und Olivenölproduktion, für die die Region bekannt ist.

Zudem wird die Reisegruppe herausfinden, welche Gemeinsamkeiten Deutschland, Bayern, Griechenland und die Halbinsel Mani haben und wo sich die Regionen in der Geschichte schon begegnet sind.

KJR-Geschäftsführerin Claudia Nertinger zum Hintergrund der Begegnungsfahrt: „Die Vergangenheit stellte uns vor ähnliche Herausforderungen wie sie sich uns heute präsentieren: Krieg, Befreiung und Unabhängigkeit. Wie wird es in der Zukunft sein? Wir haben die Chance, sie zu gestalten und Herausforderungen gemeinsam zu meistern. Lasst uns jetzt damit beginnen."

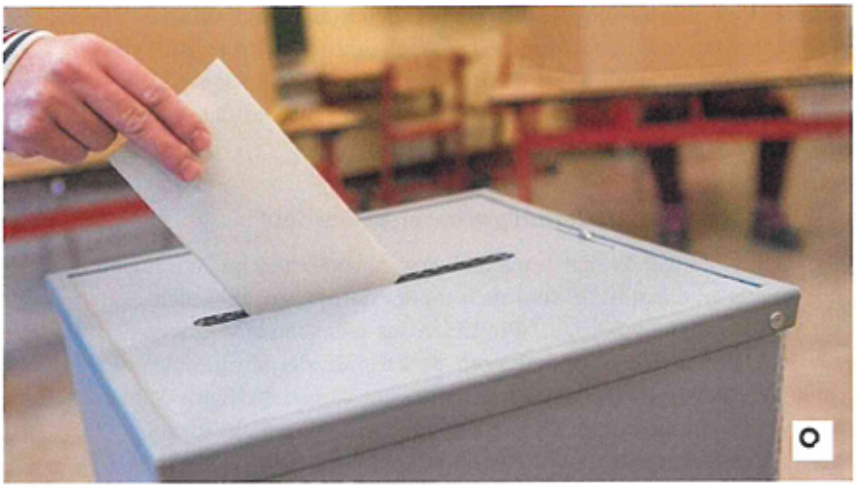
Gut zu wissen:

- Reisetermin: 27. Oktober bis 3. November.
- Reiseziel: Art Farm Kalamata. Dort erfolgt die Unterbringung in Baum- und Steinhäusern.
- Zielgruppe: Jugendliche 14 bis 17 Jahre
- Kosten: 350 Euro.
- Projektsprache: Englisch (Schulkenntnisse ausreichend).
- Anmeldung und weitere Informationen: *https://www.kjr-freising.de/kalamata/*

SZ.de: 09. April 2019:

9. April 2019, 21:46 Uhr Jugendwahlrecht

"16 ist eine gute Grenze"



Schon mit 16 seinen Stimmzettel in die Wahlurne werfen - viele der Freisinger Jugendorgansitationen würden das begrüßen. (Foto: dpa)

Viele Jugendliche wünschen sich, dass sie früher als bisher wählen dürfen. Bis 2026 könnte das Realität werden.

Von Thilo Schröder, Freising

Feedback

Im Alter von 16 Jahren zu wählen, das sollte auch in Bayern möglich sein, sagt Kultusminister Michael Piazolo (Freie Wähler). Er spricht sich dafür aus, das Mindestalter bei Kommunalwahlen zu senken. Im Landkreis Freising stimmen die meisten Jugendorganisationen der Parteien dem Kultusminister zu. Auch der Kreisjugendring und der Jugendstadtrat in Freising unterstützen den Vorstoß. Junge Union und Junge Alternative wollen das derzeitige Wahlalter von 18 Jahren dagegen beibehalten.

"Wir sehen das schon lange so, dass das Wahlalter gesenkt werden sollte", sagt Joana Bayraktar, Sprecherin der Grünen Jugend in Freising. "Und das nicht erst am Sankt-Nimmerleins-Tag, sondern zur Kommunalwahl 2020." Die 23-Jährige vergleicht die politische Wahl mit der Berufswahl: "Wer sich mit 16, 17 für einen Beruf entscheiden kann, sollte in dem Alter auch wählen dürfen." Dafür müsse aber auch an den Schulen mehr für die politische Bildung getan werden.

Die U-18-Wahl zeigt, dass die Jugendlichen es ernst nehmen

Philomena Böhme vom Freisinger Jugendstadtrat stimmt ihr zu. "Ich finde, 16 ist eine gute Grenze. Da fängt man an, sich Gedanken zu machen, was man möchte im Leben, viele machen eine Ausbildung." Die 18-Jährige durfte im vergangenen Jahr bei der Landtagswahl erstmals wählen. Politische Bildung, sagt sie, hänge nicht vom Alter ab. "Auch ein gut informierter 16-Jähriger kann wählen. Es gibt ja auch uninformierte 18-Jährige." Der Kreisjugendring Freising spricht sich ebenfalls für eine Senkung des Wahlalters aus. "Der Bayerische Jugendring fordert das seit Jahren", sagt Geschäftsführerin Claudia Nertinger. Bei der U-18-Wahl im Vorfeld der Landtagswahl habe man gesehen, "dass die Jugendlichen das durchaus mit Ernst betreiben". Im Übrigen seien viele Erstwähler schon Anfang 20 - je nachdem, wie die Wahltermine fallen. Eine Senkung des Wahlalters könnte das ändern. "So können auch diejenigen wählen, die fast 18 sind."

SZ.de: 09. April 2019 (Fortsetzung Seite 38):

Benedikt Flexeder vom Freisinger Kreisverband der Jungen Union sieht das anders. "Wir sind der Meinung, dass man das Wahlalter bei 18 Jahren belassen sollte", sagt der CSU-Kandidat für die Europawahl. Vielmehr sollten die Jugendparlamente gestärkt werden, fordert er. Dass Jugendliche als Auszubildende bereits Verantwortung übernehmen und Steuern zahlen, ist für ihn dabei kein gewichtiges Argument.

Auch die Junge Alternative Oberbayern, die Jugendorganisation der AfD, lehnt den Vorschlag des Kultusministers ab. Viele Jugendliche hätten "mit 16 weder ein besonderes Interesse an Politik noch das dazugehörige demokratische Grundwissen, um eine verantwortungsvolle Entscheidung treffen zu können", sagt Bezirksvorsitzender Oskar Lipp. Mehr politische Bildung an den Schulen lehne man ab, da das immer zu einer politischen und gesellschaftlichen Prägung der Kinder und Jugendlichen führe.

"Die Jugendlichen müssen darauf vorbereitet werden"

Timo Ecker, Kreisvorsitzender der Jungen Liberalen, widerspricht: "Wir haben genügend Mitglieder, die unter 18 sind, sich super informieren, aber nicht wählen dürfen", sagt der 23-Jährige. "Wir finden das sehr schade." Manche Gegner des Wahlrechts ab 16 argumentieren, dass für Minderjährige auch im Strafrecht andere Regeln gelten. Laut Ecker hinkt der Vergleich: "Beim Wählen hat man ja nur eine Stimme unter Tausenden, man kann also nicht so viel kaputt machen, als wenn man ein Auto kaputt fährt."

Die Jungen Freien Wähler im Landkreis unterstützen zwar eine Senkung des Wahlalters. Deren Kreisvorsitzender Daniel Beck betont aber: "Die Jugendlichen müssen darauf vorbereitet werden." Es müsse eine entsprechende politische Bildung geben. Und er sagt: "Wir in den Parteien haben natürlich sehr viel mit politisch interessierten Jugendlichen zu tun. Man muss sich aber fragen: Wie sieht das gesamtgesellschaftlich aus?"

Den Jusos Freising wiederum geht der Vorstoß des Kultusministers nicht weit genug. "Wir sind für ein Wahlrecht ab 14 Jahren", sagt der stellvertretende Vorsitzende Maximilian Krimmer. Auch er fordert eine bessere politische Bildung. Und weist auf einen Generationenkonflikt hin: Jugendliche von der Wahl auszuschließen, führe dazu, dass Zukunftsthemen wie der Klimawandel nicht angemessen behandelt würden. "Eine ganze Generation Greta Thunberg darf nicht wählen", sagt der 20-Jährige. "Unsere Zukunft, die der jungen, steht auf dem Spiel."

Viele politische Jugendorganisationen im Landkreis Freising begrüßen ein Wahlrecht ab 16 Jahren. Unterstützung bekommen sie vom Deutschen Kinderhilfswerk, das eine Senkung des Wahlalters in Bayern auf kommunaler und auf Landesebene fordert. Laut Kultusminister Piazolo wird sich bis zu den Kommunalwahlen 2020, realistisch betrachtet, allerdings noch nichts ändern. Bis zur Wahl 2026 solle die Reform des Wahlrechts aber stehen. Eine neue Generation könnte dann bereits im Alter von 16 Jahren den Gang zur Wahlurne antreten.

Kreisjugendring
Freising